

Büro für Integration

des Kreises Groß-Gerau



Jahresbericht 2021



Steuerung/Büro für Integration
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau
Tel.: 06152 989 517
bfi@kreisgg.de

Impressum

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Fachbereich Steuerung
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau

Kontakt:

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau
Fachbereich Steuerung/Büro für Integration
Wilhelm-Seipp-Str. 4
64521 Groß-Gerau

bfi@kreisgg.de

netzwerk-demokratie@kreisgg.de

Webseiten:

www.kreisgg.de/integration

www.kreisgg.de/netzwerk-demokratie

www.aktivevielfalt.de

www.nora-gg.de

Verfasser*innen:

Aldmeri, Nilüfer

Frank, Patrizia

Garofalo, Ivan

Müller, Lena

Yıldız, Sedef

in Abstimmung mit Plettrichs, Regina

Bildmaterial:

AdobeStock©bayuprahara

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Stand: Februar 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Entwicklungen und Ergebnisse im Jahr 2021	4
1.1. Gremien und Netzwerke	5
1.1.1. Integrationsmanagement	5
1.1.2. Antirassismuserbeit	18
1.2 Projekte und Maßnahmen	24
1.2.1 Integrationsmanagement	24
1.2.2 Antirassismuserbeit	34
2. Rückblick 2021 und Ausblick 2022	39
3. Anhang: Rechtsextreme Aktivitäten, Auffälligkeiten und rassistische Angriffe auf Menschen und Institutionen im Landkreis Groß-Gerau – 2021	40
4. Anhang: Dokumentation Ergebnisse des Vernetzungstreffens gegen Rechtsextremismus und Rassismus	48

Vorwort

Im Kreis Groß-Gerau leben 282.201 Menschen in 14 Städten und Gemeinden (Stand 31.12.2020). Insgesamt hat etwa 44,1% der Bevölkerung einen sogenannten Migrationshintergrund, das sind 124.458 Einwohner*innen. Davon besitzen 66.652 Personen einen nichtdeutschen Pass (23,6%).

Nahezu die Hälfte der Bevölkerung im Kreis Groß-Gerau hat eine Migrationsbiografie. Um den Anforderungen und Bedingungen einer pluralen Gesellschaft zu entsprechen, muss weiterhin zielgerichtet an den Strukturen der Dienstleistungen der Kreisverwaltung für die Bevölkerung gearbeitet werden.

Vorliegender Bericht gibt einen Überblick über das Leistungsspektrum sowie einen Einblick in die vielfältigen Aufgabenfelder des Büros für Integration im Jahr 2021. Dargelegt werden insbesondere Bestrebungen des Büros, in Kooperation mit weiteren Fachbereichen, Fachdiensten und externen Kooperationspartner*innen, Strukturen und Maßnahmen entsprechend einer offenen und pluralen Gesellschaft weiter zu entwickeln. Tätigkeiten, die sich in der alltäglichen Arbeit des Integrationsbüros zeigen, wie z. B. Beratungsleistungen, Vermittlungen zwischen unterschiedlichen Stellen, Personen oder Personengruppen, Übersetzungsanfragen, Informationsweitergaben oder auch Beschwerdeanfragen unterschiedlicher Art, sind darin nicht aufgeführt.

Die Arbeit im Jahr 2021 gestaltete sich erneut entlang der Pandemiebedingungen. Dies betrifft vor allem die Zusammenarbeit in Netzwerken und mit Kooperationspartnerschaften. Die erschwerte Zusammenarbeit hat dazu geführt, dass manche Projekte teils beschränkt und teils in neuen Formaten stattgefunden haben.

Zu den Aufgaben des Büros sind in 2021 folgende Themen, Arbeitsgruppen und Projekte hinzugekommen:

- Umsetzung des Vielfaltszentrums im Kreis GG
- Vernetzung und Empowerment von Migrant*innenorganisationen
- Außerschulische Sprachförderung für Kinder und Jugendliche
- NoRa-GG – Beratung und Begleitung
- Trennung von Fachtag und Vernetzungstreffen gegen Rechtsextremismus und Rassismus
- AG Weiterentwicklung der Verwaltung (intern)
- AG Struktureller Rassismus
- AG Faire Mobilität

Die zusätzlichen Aufgaben hatten zur Folge, dass die Prioritäten im Büro neu ausgehandelt und Schwerpunkte anders verteilt wurden. Dadurch wurde die aktive Teilnahme an ausgewählten Kooperationsgruppen sowie die Umsetzung einiger Projekte pausiert.

Für detaillierte Informationen zu den Zielen und Aufgaben des Büros für Integration, Aufbau und Struktur und den Strategieansätzen wird auf den Jahresbericht für 2019, der dem Sozialausschuss des Kreistages am 01.12.2020 zur Kenntnis vorlag, verwiesen.

Darüber hinaus sind Informationen zu den Gremien, Arbeitsgruppen und Netzwerken sowie Projekte und Maßnahmen in der „Konzeption und Aufgabenstellung des Büros für Integration des Kreises Groß-Gerau“ enthalten, abrufbar auf der Homepage des Kreises Groß-Gerau unter www.kreisgg.de/integration.

Das Büro für Integration Kreis Groß-Gerau

1. Entwicklungen und Ergebnisse im Jahr 2021

Die Vorstellung der Entwicklungen und der Ergebnisse im Jahr 2021 erfolgt in zwei Abschnitten: Gremien und Netzwerke (1.1.) und Projekte und Maßnahmen (1.2.). Die Übersicht ist thematisch unterteilt in zwei Bereiche, die die zwei Säulen der Arbeit im Büro für Integration bilden: **Integrationsmanagement** und **Antirassismusbearbeitung**. Aus den Gremien und Projekten, die durch das Büro für Integration nicht koordiniert, sondern durch aktive Teilnahme begleitet und unterstützt werden, werden lediglich über Entwicklungen und Ergebnisse berichtet, die in den Zuständigkeitsbereich des Büros für Integration fallen.

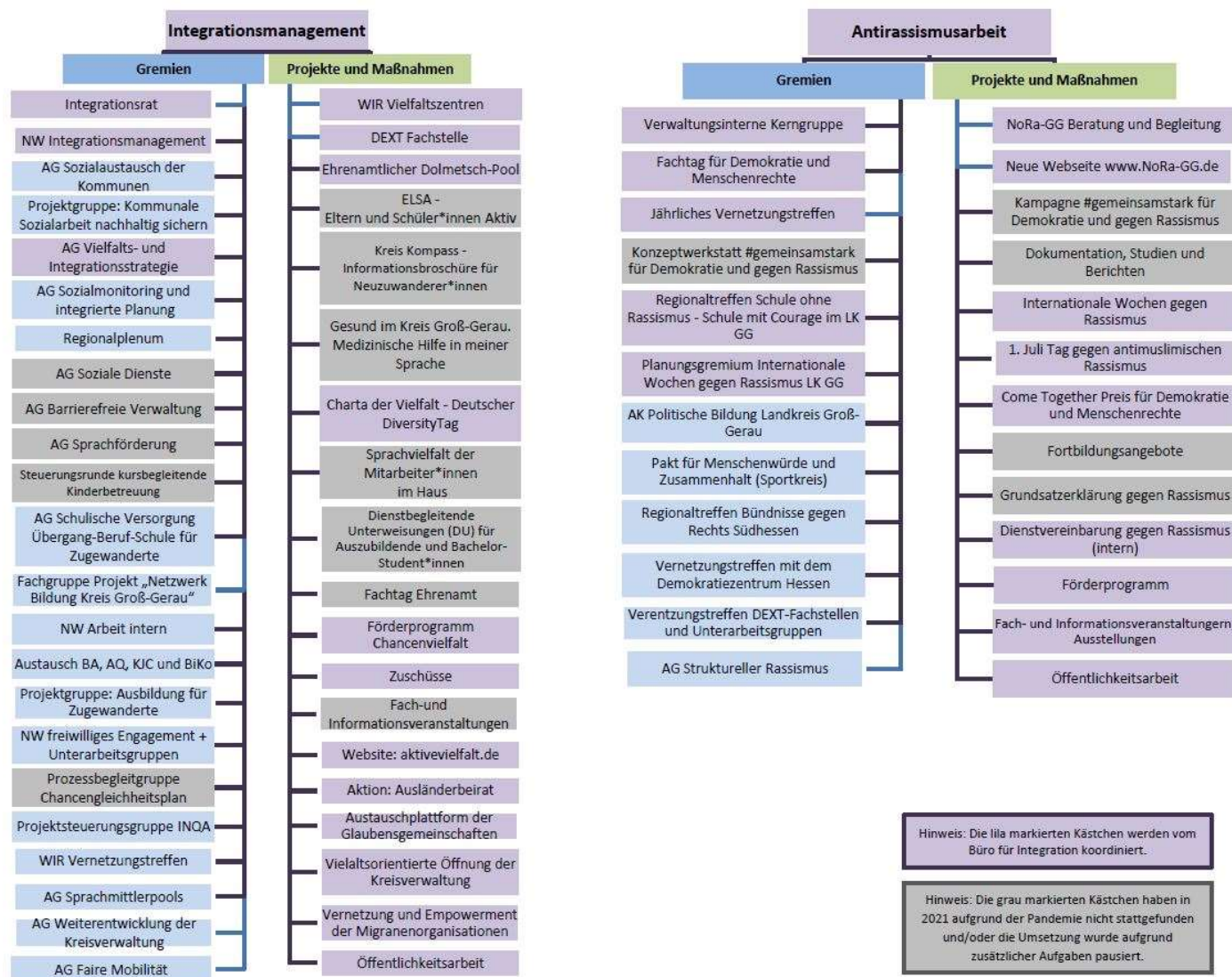


Abbildung 1: Übersicht Gremien, Netzwerke, Projekte und Maßnahmen im Büro für Integration

1.1. Gremien und Netzwerke

1.1.1. Integrationsmanagement

Integrationsrat

Der Integrationsrat des Kreises Groß-Gerau hat sich 2021 nach den Kommunalwahlen neu konstituiert. Die Wahlen im März wurden hierbei zum Anlass genommen, die Geschäftsordnung und die Rahmenkonzeption zu überprüfen sowie zu überarbeiten. Daraus folgte eine neue Zusammensetzung des Integrationsrates, der in der Legislaturperiode 2021 – 2026 aus folgenden Mitgliedern besteht:

- die*der Landrät*in oder ein von ihr*ihm bestimmtes Mitglied des Kreisausschusses
- zwei Kreisbeigeordnete
- fünf Vertretungen der im Kreistag vertretenen Fraktionen
- zwei Vertretungen der kommunalen Integrationsbeauftragten
- jeweils eine Vertretung der gewählten Ausländerbeiräte
- jeweils eine Vertretung der Integrations-Kommissionen
- eine Vertretung der Migrationsberatungsstellen
- eine Vertretung der Arbeits- und Qualifizierungsberatung (AQ)
- eine Vertretung der Bildungskoordination für Zugewanderte
- zwei Vertretungen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen in der Demokratie- und Antidiskriminierungsarbeit, die im Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus des Kreises Groß-Gerau aktiv sind.

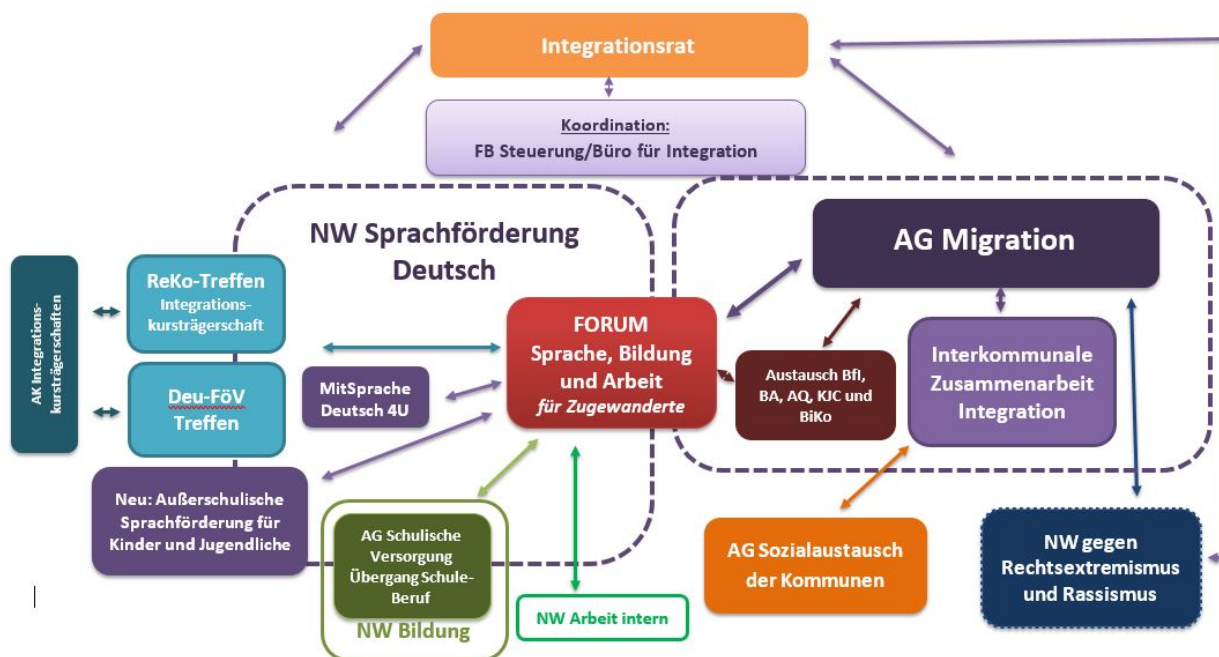
Alle Mitglieder vertreten Organisationen und Institutionen, die im Landkreis Groß-Gerau tätig sind. Da sich in den Kommunen noch nicht alle Integrationskommissionen konstituiert haben, sind die Mitglieder noch nicht vollständig. Die kommunalen Integrationskommissionen können nach ihrer Konstitution ihre Mitgliedschaft im Integrationsrat noch antreten.

Folgende Sitzungen haben in 2021 stattgefunden:

- Konstituierende Sitzung des Integrationsrats am 09. September 2021.
- Gemeinsame Sitzung des Integrationsrats mit der Frauenkommission am 28. Oktober 2021.

Netzwerk Integrationsmanagement

NETZWERK INTEGRATIONS MANAGEMENT Kreis Groß-Gerau



Büro für Integration, 0/1.7-sy

Abbildung 2: Arbeitsgruppen des Netzwerkintegrationsmanagements

a) AG Migration

Die AG Migration hat sich viermal virtuell getroffen. Die kreisweiten Mitglieder der AG haben sich intensiv mit folgenden Themen und Herausforderungen beschäftigt:

- Die Integrationsbüros im Kreis Groß-Gerau waren intensiv mit den Ausländerbeiratswahlen bzw. der Zusammenstellung von Integrationskommissionen befasst.
- Strukturelle Vernachlässigung bei den besonderen Herausforderungen in der Flüchtlingssozialarbeit und der Integration von Schutzsuchenden: Es fand erneut kaum bis kein Austausch zwischen Kommunen und dem Kreis statt, da die betroffenen Arbeitsgruppen-Treffen nicht stattgefunden haben und/oder für einen offenen Austausch kein Raum gegeben war. Die besonderen Herausforderungen in der Integrationsarbeit von Schutzsuchenden waren folgende:
 - Anstieg der zugewiesenen Schutzsuchenden in 2021, unter anderem durch die Situation in Afghanistan.
 - Anstieg der Anträge zur Familienzusammenführung, insbesondere aus Afghanistan.
 - Für die kompetente Arbeit mit und für Schutzsuchende, fehlen personelle Ressourcen. Nach wie vor gibt es einen hohen Betreuungsbedarf von Schutzsuchenden, unter anderem in Gemeinschaftsunterkünften. Die Gelder, die vom Kreis gezahlt werden richten sich jedoch nur nach den neu zugewiesenen Schutzsuchenden. Alle weiteren Menschen, die vorher bereits angekommen sind und in die Beratungen kommen werden nicht berücksichtigt.

→ Um die Vernetzung im Bereich der Flüchtlingssozialarbeit wieder in eine gewisse Regelmäßigkeit zu bringen, haben sich die Mitglieder der AG Migration dazu entschieden Olga Stüwe, Fachdienstleiterin Asyl und Zuwanderung, als regelmäßigen Gast in die AG aufzunehmen.

- Neue Kommunikationswege in der Sozial- und Migrationsberatung, wenn Präsenztermine nicht möglich sind: Beratungen finden via Telefon, E-Mails oder Terminvereinbarungen statt. Selten finden Video-Beratungen statt. Die Beratungsstellen arbeiten mit neuen Applikationen und nutzen alle Wege, um ihren Klient*innen niedrigschwellige Beratungen anzubieten.
- Es kam zu Themenverlagerungen, da einige Behörden zeitweise keine Beratungen angeboten haben. Dadurch gab es viel Zulauf zu Sozial- und Migrationsberatungsstellen. Hinzu kam, dass Sozialarbeiter*innen von Schutzsuchenden im Asylverfahren teilweise sehr schwierig bis nicht erreichbar waren. Die Schutzsuchenden wandten sich an Migrationsberatungsstellen.
→ Die unzureichende Erreichbarkeit von Sozialarbeiter*innen wurde mit der Stadt Rüsselsheim und dem Kreis thematisiert. Eine aktuelle Liste der Ansprechpartner*innen wurde der AG Migration zur Verfügung gestellt.
- Zugewanderte sind größtenteils betroffen von Arbeitslosigkeit, Existenzsicherung, Verschuldung, Wohnungslosigkeit und Wohnungssuche. Teilweise wurden die Probleme durch strukturelle Barrieren verursacht: Pandemiebedingt war das kommunale Jobcenter für Kund*innen geschlossen und hat nur telefonische Beratungstermine angeboten, die aber aufgrund von sprachlichen Barrieren in der Regel schlecht funktionieren. Die Bearbeitungszeiten in Ämtern haben sich dadurch verlängert, wodurch es zu Problemen bei der Grundsicherung und den Transferleistungen gekommen ist.
- Vernetzungsarbeit stagniert weiterhin massiv: Es fehlt an Begegnungs- und Vernetzungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Migrationsbiografie. Auch das Ehrenamt liegt weiterhin brach.
- Frauen und Integrations-/Sprachkurse:
Migrantinnen können Integrationskurse nicht mehr besuchen, da es keine Betreuungsangebote mehr für Kinder gibt. Hierfür wurden von Bund- und Land keine neuen Lösungen geschaffen.
- Keine Kita-Plätze und alternative Angebote für zugewanderte Kinder:
Durch die dauerhafte Problematik mit den Kita-Plätzen, aufgrund mangelnder Einrichtungen und Erzieher*innen, und die zusätzliche pandemiebedingte Belastungssituation in den Einrichtungen, rutschen neu zugewanderte Kinder auf den Prioritätslisten immer weiter nach hinten. Das führt dazu, dass Kinder und Familien keinen Anschluss finden, Kinder die Sprache nicht erlernen und auch nicht in sozialen Kontakt mit anderen Kindern kommen. Hinzu kommt, dass Eltern dadurch keiner Erwerbstätigkeit nachgehen können. Dies stellt eine enorme Integrationsbarriere dar. Alternative Angebote gibt es nicht. Betroffen hierfür sind auch zugewanderte Familien, deren Kinder sich im Übergang von Kita und Schule befinden. Diese Kinder werden vor der Einschulung verpflichtet an sogenannten Vorlaufkurse teilzunehmen, die mit den Betreuungszeiten der Kita kollidieren.
→ Die Problematik mit den Wartelisten in Kitas wurde mit dem Fachdienst Kindertagesbetreuung besprochen, um Möglichkeiten auszuloten. Voraussichtlich wird es keine Alternativangebote für neu zugewanderte Kinder geben, die sich auf Wartelisten befinden.
→ Die problematische Organisation der Vorlaufkurse, die zu Umsetzungsschwierigkeiten in den Familien führt, wurde dem staatlichen Schulamt mitgeteilt. Das staatliche Schulamt kennt die Problematik und sucht nach individuell zugeschnittenen Lösungen.

Fazit: An den strukturellen und institutionellen Zugangsbarrieren, die sich bereits 2020 pandemiebedingt deutlicher gezeigt haben, hat sich auch in 2021 nicht viel verändert. Sie sind weiterhin existent und verhindern sowohl die Teilhabe als auch die Chancengerechtigkeit für zugewanderte Menschen. Darüber hinaus wurden Probleme der Zielgruppen durch fehlende bzw. unzureichende Vernetzung der Akteur*innen im Integrationsmanagement und ihren Querschnittsbereichen sowie die schlechte Erreichbarkeit von Zuständigen, verstärkt.

Vor allem sind weiterhin Frauen (Mütter) aufgrund der Rahmenbedingungen mehrfach benachteiligt. Ihnen wird der Zugang zu Sprach- und Integrationskursen verwehrt, weil es kein ausreichendes Angebot von Integrationskursen mit Kinderbetreuung oder kein ausreichendes Angebot von Kita- und Hortplätzen gibt.

Erziehungsberechtigte, die keine Arbeit nachweisen können, bekommen keinen Kitaplatz. Dadurch, dass die Mütter keinen Sprachkurs besuchen können, ist ihnen aufgrund nicht ausreichender Sprachkenntnisse der Arbeitsmarkteinstieg nicht möglich. So bekommen sie nicht die Chance auf eine Arbeit, ein selbstbestimmtes finanziell unabhängiges Leben und einen Kitaplatz für ihr(e) Kind(er).

Fazit ist, dass die Einrichtung bedarfsgerechter Sprachkurse für Frauen mit Kindern eine notwendige politische und gesellschaftliche Aufgabe ist. Nur durch den frühzeitigen Spracherwerb der Mütter können auch die Kinder schnellstmöglich integriert werden, was der Gesellschaft insgesamt dient.

b) Interkommunale Zusammenarbeit Integration (IKZ)

Das Büro für Integration hat in Absprache mit den bisherigen Teilnehmer*innen des Arbeitskreises Interkommunale Zusammenarbeit Integration entschieden, weitere Vertreter*innen des Integrationsmanagements der Kommunen, zur Arbeitsgruppe einzuladen. Hintergrund des Vorstoßes war die ursprünglich geplante Gründung einer UAG Migration in der AG Sozialaustausch der Kommunen, um die Kommunen, die Maßnahmen in diesem Bereich geplant haben, zu begleiten und zu unterstützen. Eine weitere Motivation die IKZ Integration zu öffnen waren die Erfahrungsberichte von Fachkräften über zurückgegangenen Informationsfluss und wenig bis kaum Vernetzung im Landkreis bezüglich integrationspolitischer Zusammenarbeit seit 2019. Daraufhin folgte ein Aufruf an die Sozialdezernenten der Kommunen im Rahmen der AG Sozialaustausch der Kommunen, zuständige Fachkräfte zur Arbeitsgruppe IKZ Integration zu entsenden bzw. zur Mitarbeit zu benennen. Somit wurde eine bestehende Gruppe erweitert und die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe vermieden.

Die IKZ Integration wird weiterhin vom Büro für Integration koordiniert. Ab 2021 beteiligen sich der Fachdienst Asyl und Zuwanderung sowie die Ehrenamtsbeauftragte des Kreises an der inhaltlichen Ausgestaltung der Treffen.

Bisherige Mitglieder der IKZ Integration waren folgende:

- Integrationsbeauftragte in Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf und Rüsselsheim,
- Sozial- und Integrationsbüro Stadt Groß-Gerau,
- Evangelisches Zentrum für Interkulturelle Bildung Mörfelden-Walldorf,
- Sozial- und Integrationsbüro Stadt Riedstadt,
- Fachbereich Soziales und Kultur Stadt Raunheim.

Die Arbeitsgruppe hat sich 2021 um folgende Mitglieder erweitert:

- Fachdienst Asyl und Zuwanderung Kreis GG,
- Ehrenamtsbeauftragte Kreis GG,
- Fachbereich Personal und Soziales Ginsheim-Gustavsburg,
- Fachbereich Kinder, Jugend und Soziales Stockstadt am Rhein,
- Fachdienst Sozialverwaltung Büttelborn,
- Bereich Soziale Dienste/Sozialberatung Mörfelden-Walldorf,
- Bereich Ordnung und Soziales Bischofsheim,
- Diakonisches Werk: Projekt Sozial unterwegs - Professionelle & unabhängige Flüchtlingsberatung.

Fazit: Die Arbeitsgruppe hat sich 2021 in der neuen Zusammensetzung konstituiert. Bei einem ersten Treffen wurde eruiert, welche Handlungsbedarfe und Herausforderungen in den jeweiligen Kommunen bestehen und wie die Zusammenarbeit in der IKZ Integration gestaltet werden sollte.

Ausblick: Langfristiges Ziel der Arbeitsgruppe ist eine gemeinsame integrationspolitische Haltung zu finden und sich gemeinsam zu positionieren. Gleichzeitig werden die Vernetzung, die Zusammenarbeit und der Austausch im Vordergrund der Arbeitstreffen stehen.

c) FORUM Sprache, Bildung und Arbeit für Zugewanderte

Das FORUM hat sich zur Beschäftigung mit den größten Herausforderungen und Bedarfen, für die Versorgung von Zugewanderten mit adäquaten Bildungsangeboten (inkl. Sprachförderung und beruflicher Qualifizierung), vernetzt. Die wichtigsten Themen waren:

Themenfeld Sprachförderung:

- Es bestehen lange Wartezeiten für die Teilnahme an Integrationskursen aufgrund von begrenzten räumlichen Kapazitäten, die der Pandemieverordnungen zu verschulden sind.

Themenfeld Arbeit und Qualifizierung:

- Die Problematik um persönliche Beratungsgespräche per Videokonferenzen im Jobcenter besteht auch in diesem Jahr. Es konnten keine geeigneten Tools für digitale Beratungsmöglichkeiten etabliert werden. Somit sind strukturelle Nachteile für die Klient*innen des Jobcenters entstanden. Dies wurde auch unter Punkt a) AG Migration aufgeführt.
- Es gibt eine große Nachfrage nach Anerkennungsberatung bei den Arbeits- und Qualifizierungsberatungsstellen, da vermehrt Klient*innen mit einem ausländischen Berufsabschluss die Beratung aufsuchen.
- Die Arbeits- und Qualifizierungsberatung etabliert ein neues Informations- und Beratungsangebot an der Abendschule Groß-Gerau:
 - Zur Vorstellung des neuen Beratungsangebots fanden im Sommer und Herbst Infoveranstaltungen in den Abschlussklassen der Abendschule Groß-Gerau statt.
 - Es wurde ein Infopoint an festen Tagen und Uhrzeiten an der Abendschule eingerichtet, an dem die Berater*innen für Fragen und zur Terminvereinbarung zur Verfügung stehen.
 - Eine intensive Beratung findet nach der Terminvereinbarung bei den Trägern vor Ort statt.
 - Die Beratungstermine werden von den Studierenden gut angenommen.

Themenfeld Bildung:

- Im Vergleich zum ersten Halbjahr wird Ende des Jahres eine starke Zuwanderung verzeichnet. Seit Anfang November wurden insgesamt drei neue Intensivklassen in Mörfelden-Walldorf, Rüsselsheim und Trebur eröffnet.
- Es gibt einen hohen Zuzug aus Afghanistan. Nur wenige Schüler*innen haben dort die Schule besucht, was im Schulalltag zu Herausforderungen führt.
- Es kommen mehr Schüler*innen, die nicht alphabetisiert sind. Das stellt Lehrende in den Klassen vor große Herausforderungen.

Fazit: Im Austausch wurde sichtbar, dass die Förderung von Schutzsuchenden durch die Corona-Pandemie zurückgegangen ist. Gründe hierfür sind u.a. die langen Wartezeiten für Integrationskurse, die schlechte Erreichbarkeit von Sozialarbeiter*innen, die während der Pandemie nicht in Gemeinschaftsunterkünften beraten durften sowie die unzureichenden Beratungsmöglichkeiten in Behörden. Zudem seien durch die Pandemie die Kommunikationswege nicht mehr so wie vorher und der Informationsfluss sollte verbessert werden. Weiterhin wird vor allem ein erhöhter Sprachförderbedarf Deutsch (auch im Alpha-Bereich) gesehen.

d) ReKo-Trägertreffen

Die ReKo-Trägertreffen haben im üblichen Turnus stattgefunden. Die Sprachkursträgerschaften waren auch in diesem Jahr damit beschäftigt die Corona-Schutzverordnungen umzusetzen. Gleichzeitig lag der Fokus der Trägerschaften darin, trotz aller einschränkenden Bedingungen, so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Die ReKo-Trägertreffen bieten Raum für einen Informationsaustausch unter den Sprachkursträgerschaften sowie mit der Regionalkoordinatorin des BAMF. Die Sitzungen haben virtuell in Form einer Webkonferenz stattgefunden. Themen waren:

- Umsetzung des Wechselunterrichts und der Kursmodelle sowie die Kompatibilität mit den BAMF-Regelungen.
- Austausch über Kursplanungen der Sprachkursträgerschaften unter Pandemiebedingungen, zur besseren zeitnahen Zuweisung von Teilnehmenden.
- Verlängerungen der Trägerzulassungen, Neuzulassungskriterien und neue Regelungen des BAMF ab 2022.
- Verpflichtung zur Teilnahme am Orientierungskurs.
- Onlinezugangsgesetz (OZG) zur online Antragstellung beim BAMF.

Fazit: Digitale Angebote konnten auch in 2021 nur beschränkt angeboten werden, da nicht alle Teilnehmer*innen über einen Internet-Zugang und/oder digitaler Endgeräte verfügen oder aufgrund unzureichender Medienkompetenz nicht alle Teilnehmende erreicht werden können. Zudem waren Online-Tutorien vom BAMF anfangs nur dann gestattet, wenn eine Schließungsverfügung des Kreises bzw. der Stadt vorlag. Im Laufe des Jahres hob das BAMF die Bindung an Schließungsverfügungen auf, gestattete aber Online-Tutorien nur für unterbrochene Kurse.

Kapazitätsprobleme: Integrationskursträgerschaften sind verpflichtet, ihre Kurse unter den einhergehenden Vorgaben des BAMF (z.B. 1,5 Meter Mindestabstand) umzusetzen. Da nicht alle Integrationskursträgerschaften über große Räume und andere Ressourcen verfügen, sind die Kurskapazitäten sehr schnell erreicht.

e) MitSprache Deutsch 4U

Das Austauschgremium Deutsch4U hat wegen der Pandemiebeschränkungen in Form von bilateralen Telefonberatungsgesprächen stattgefunden. Im März 2021 fand ein digitales Netzwerktreffen mit externem Input statt, um:

- a) Hürden und Herausforderungen sowie Fragen zu laufenden und abgeschlossenen Sprachkursen, Sprachcafés und Sprachtreffs zu klären,
- b) Lösungswege bei Problemen zu finden,
- c) einen hessenweiten Austausch anzuregen.

Folgende Themen wurden bereits in 2020 behandelt und bestehen in 2021 fort:

a) Frauen und Sprachfördermaßnahmen:

Die Problematik, dass viele Frauen mit Kindern nicht an Sprachangeboten teilnehmen können, wurde seitens des Büros für Integration dem Büro für Frauen und Chancengleichheit des Kreises Groß-Gerau und der Stabsstelle Frauenpolitik des HMSI bereits 2020 zugetragen. Homeschooling und der Ausfall bzw. die Reduzierung der Kinder- und Schulbetreuung hält vor allem Frauen von der Wahrnehmung von Sprachkursen - Präsenz oder Online - ab.

→ Da es für diese Problematik noch immer keine Lösung gibt, wurde 2021 der Austausch hessenweit mit Externen angeregt.

b) Novellierte Förderrichtlinien des WIR-Landesprogramms:

Die Problematik, dass der Bedarf an Sprachangeboten bereits Anfang des Jahres besteht, die Bewilligung für Sprachangebote jedoch erst nach Haushaltsbeschluss erfolgt, besteht weiterhin. Dies wurde seitens des Büros für Integration in Kooperation mit der Bildungskordinatorin bereits 2020 dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration zugetragen.

→ Bisherige Lösung in 2021: Die meisten Sprachkurse und Sprachcafés starten nun bereits Anfang des Jahres, obwohl die Bewilligung erst nach Haushaltsbeschluss erfolgt. Dies führt zu einer Verbesserung der Situation, aber die Unsicherheit der Kostenübernahme besteht für die Sprachkursträger weiterhin. 2021 wurde der Austausch hessenweit mit Externen angeregt, um Lösungswege für diese Problematik zu eruieren.

- Eine Förderrichtlinie für unterschiedliche Sprachmaßnahmen:

Niedrigschwellige Angebote wie Sprachcafés und Sprachtreffs sollten nicht mit Sprachkursen gleichgestellt werden. Die Vereinbarkeit von Anforderungen eines niedrigschwelligen Sprachtreffs mit denen eines regulären Deutschkurses in einer Richtlinie, müsste vom Regierungspräsidium Darmstadt überarbeitet werden. Für niedrigschwellige Angebote wie Sprachcafés sowie Sprachtreffs sollte es eine separate Richtlinie geben. **→ Vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration wurde kein Lösungsansatz angeboten. Um hilfreiche Anregungen zur Abrechnung zu holen, wird zukünftig das hessenweite Netzwerk genutzt.**

Fazit: Da die Problematiken von 2020 in 2021 fortbestanden, wurde das Netzwerktreffen in 2021 genutzt, um hessenweit in verstärkten Austausch zu gehen.

Aufgrund dieser Tatsachen wurde zum letzten Netzwerktreffen in 2021 das Hessische Zentrum für alltagsorientierte Sprachförderung (HeZaS, TU Darmstadt) und der Koordinator eines D4U-Netzwerks eines anderen Landkreises eingeladen. HeZaS ist eine Forschungsgruppe zu praxisbezogenen Themen des Sprachenlehrens und -lernens und fungiert als Zentrale Koordinationsstelle mit dem Ziel, den Netzwerkaufbau zwischen Deutsch4U-Trägern hessenweit voranzutreiben und Trägerschaften von Sprachkursen und Maßnahmen pädagogisch und inhaltlich zu begleiten.

Vereinbarung: Das D4U-Netzwerk aus dem Kreis GG wird nun jährlich zum Netzwerktreffen zwischen hessischen D4U-Trägern eingeladen, um sich zu vernetzen sowie Synergieeffekte und Lernerfahrungen zu nutzen. Externe Inputs durch Koordinator*innen aus anderen Landkreisen sind ebenso weiterhin geplant, um Erfahrungen mit Sprachkursen und Sprachcafés auszutauschen.

f) Außerschulische Sprachförderung für Kinder und Jugendliche

Aus der AG Migration wurde der Bedarf an außerschulischer Sprachförderung von Kindern aufmerksam gemacht, da viele Eltern Bedarf an Schulen angemeldet haben.

Eine Arbeitsgruppe wurde daraufhin vom Büro für Integration in Kooperation mit der Bildungskordinatorin ins Leben gerufen. Teilnehmer*innen sind die KVHS GG, die Bildungskoordination (BIKO), eine Vertreterin des staatlichen Schulamtes und eine Vertretung des Fachbereichs Bildung und Schule.

Ziele der Arbeitsgruppe sind Bedarfe im Kreis Groß-Gerau bezüglich außerschulischer Sprachangebote zu klären, bestehende Maßnahmen anzuschauen und zu prüfen welche Maßnahmen zu den Bedarfen im Kreis Groß-Gerau passen, um die sprachliche und kulturelle Bildung von zugewanderten Kindern zu stärken. Außerdem soll das Angebot in den Ferien stattfinden, ein Freizeit- und Bewegungsangebot soll enthalten sein und es sollte sich anders anfühlen, als in der Schule.

Im Juli 2021 fand das erste Treffen der neuen AG Außerschulische Sprachförderung statt und das Programm **Fit für die Zukunft** des Hessischen Kultusministeriums und der **talentCAMPus** des Deutschen Volkshochschulverbandes (DVV) wurde vorgestellt.

Ergebnis: Die AG entschied sich für ein Pilotprojekt mit dem talentCAMPus. Nach einer Bedarfsabfrage an Schulen im Kreis GG meldeten 10 Schulen besonderes hohen Bedarf (GS, Sek1).

In den Herbstferien 2021 fand an 5 Schulen (3 Grundschulen / 2 Sek1) ein Programm des talentCAMPus in den Ferien statt, an denen sich 83 Kinder beteiligt haben. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Resonanzen von den Akteur*innen sehr positiv und die Kinder hochmotiviert waren.

Fazit:

Die Notwendigkeit an Außerschulischer Sprachförderung für Kinder wurde aus der AG Migration an das Büro für Integration (BFI) herangetragen. Das BFI hat reagiert und die AG ins Leben gerufen. Durch ihre Expertise in der Sprachförderung war die KVHS GG federführend für die Bedarfsabfrage und Angebotserstellung für die jeweiligen Schulen tätig. Es ist als erfolgreich zu bewerten, dass an 5 Schulen ein Angebot im Rahmen des **talentCAMPus** gemacht werden konnte. Langfristiges Ziel der AG ist es, jeder Kommune im Landkreis Groß-Gerau ein Angebot zur außerschulischen Sprachförderung von Kindern zu machen, um Lücken im Bildungsbereich zu schließen. Zielgruppen sind Grundschulen, Förderschulen und Sek I.

Ausblick, weitere Entwicklungen für 2022:

- Die KVHS GG wird den fünf Schulen, die beim letzten Durchgang nicht berücksichtigt werden konnten, ein Angebot für einen **talentCAMPus** in den Oster- Sommer oder Herbstferien 2022 machen. Das Angebot wird mit den Schulen individuell abgestimmt.
- Zusätzlich dazu wird ein schulübergreifendes Konzept erstellt, so dass Schüler*innen (SuS) verschiedener Schulen teilnehmen können. Es wird ein Deutschsprachförderangebot anvisiert, das an das Konzept des "Deutschsommers" angelehnt ist. Das Angebot wird für 20 Kinder für vier Wochen ausgelegt sein.
- Die KVHS GG wird in Zusammenarbeit mit der AG außerschulische Sprachförderung bis Mitte Februar 2022 das Konzept erstellen, welches dann vom Staatlichen Schulamt und in den Gremien beworben wird.

TalentCAMPus

Ein Herbstferienangebot der vhs für Schülerinnen und Schüler der Prälat-Diehl-Schule Groß-Gerau



Wir planen in den Herbstferien Camps (08:30 – 16:00 Uhr) für Schülerinnen und Schüler (Kleingruppen à 7 Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe) in einem Mix aus

LERNEN

Lese-/Schreibförderung
Mathematik
Englisch
Deutsch als Fremdsprache

GEMEINSAM AKTIV SEIN

Kreativangebote
Bewegung
Spiele
etc.

Das Angebot ist kostenfrei und findet im Mittelstufengebäude der Prälat-Diehl-Schule statt (Berliner Str. 11). Für ein Mittagessen wird gesorgt.

Möchten Sie ein TalentCAMP für Ihr Kind? Dann geben Sie bitte die ausgefüllte Anmeldung bis zum 5. Oktober 2021 im Sekretariat der Prälat-Diehl-Schule ab.

Für Fragen stehen wir Ihnen zur Verfügung: info@kvhsgg.de oder 06152 / 1870-0.



g) AG Schulische Versorgung Übergang-Beruf-Schule für Zugewanderte

Die Teilnahme an der AG wurde in 2021 aufgrund zusätzlicher Aufgaben und Schwerpunkte im Büro für Integration für ein Jahr pausiert. Die wesentlichen Informationen werden von Kooperationspartner*innen an das Büro herangetragen.

h) Projektgruppe: Ausbildung für Zugewanderte

Pandemiebedingt konnte die Projektgruppe in 2021 keine Veranstaltungen durchführen. Für 2022 sind aufgrund der positiven Rückmeldungen der vergangenen Veranstaltungen neue Maßnahmen geplant, die an die Pandemie angepasst werden.

Umgesetzt werden die Informationsveranstaltungen von der kommunalen Bildungskoordination für Neuzugewanderte im Kreis Groß-Gerau in Kooperation mit weiteren Kooperationspartner, darunter das Büro für Integration.

i) Austausch AQB, BA, Bfi, KJC und BiKo

Im Austausch zwischen Kommunalem Jobcenter Kreis Groß-Gerau – Fachstelle Neuzugewanderte, Agentur für Arbeit, Arbeits- und Qualifizierungsberatung, Bildungskoordination, Büro für Integration war das vorherrschende Thema die Anerkennungsberatung. Es fand eine stärkere Vernetzung, mit der für den Kreis Groß-Gerau zuständigen Anerkennungsberatungsstelle, statt.

Folgende Entwicklungen können festgehalten werden:

- Die Austauschrunde hat gemeinsam ein *Strategieschreiben für die Anerkennungsberatung* entwickelt mit dem Ziel den Anerkennungsprozess der Kund*innen zu beschleunigen. Hierbei ist es für die Berater*innen sehr wichtig das übergeordnete Ziel und die beruflichen Strategien der Kund*innen zu erfassen, um ihre Interessen bestmöglich zu vertreten. Das Strategieschreiben ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit zwischen den Beratungsstellen im Kreis Groß-Gerau und der Anerkennungsberatung.
- Das Jobcenter hat 2021 eine Ausbildungsmaßnahme in Kooperation mit dem AVM ins Leben gerufen, um die Kund*innen schulisch auf eine Ausbildung vorzubereiten. Hierbei bleiben Sprachkenntnisse und Alphabetisierungskurse nach wie vor ein großes Thema.
- Es wurde verzeichnet, dass viele Ratsuchende eine Arbeit im pädagogischen Bereich aufnehmen möchten, da sie in ihren Herkunftsländern als Lehrkräfte tätig waren. Trotz des anhaltenden Fachkräftemangels an pädagogischem Personal, ist die Anerkennung der pädagogischen Tätigkeiten in Deutschland ein großes strukturelles Problem, da oft die Rahmenbedingungen und Zugangsvoraussetzungen nicht bekannt oder unklar sind.

Ausblick: Die Austauschgruppe wird sich im kommenden Jahr vertiefend mit offenen Fragen über Zugangsvoraussetzungen zu pädagogischen Ausbildungen für Quereinsteiger*innen beschäftigen. Hierfür wird eine engere Vernetzung mit der Werner-Heisenberg-Schule vereinbart sowie eine Informationsveranstaltung für Berater*innen vorgesehen.

j) AG Sozialaustausch der Kommunen

Die vom Fachbereich Soziale Sicherung verantwortete Arbeitsgruppe Sozialaustausch der Kommunen hat sich in 2021 vernetzt.

Folgende Themen wurden in der AG besprochen:

- Konzeption und Verfahren zur Umsetzung der Kommunalen Sozialarbeit in den Kommunen.
- Abfrage der Handlungsfelder der kommunalen Sozialarbeit.
- Überprüfung der bestehenden Netzwerkstrukturen und ihrer Arbeitsgruppen auf Notwendigkeit.
- Wohnungssicherungsstelle im Landkreis und Umsetzungsstand.
- Vorstellung der neuen Wohnraumhilfe und des Projektes Vitamin B.

Das Büro für Integration hat in der AG alle kommunalen Vertreter*innen zur Mitarbeit in der IKZ Integration eingeladen. Weiteres siehe unter Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) auf Seite 8.

k) Projektgruppe: Kommunale Sozialarbeit nachhaltig sichern

Mit Beschluss (Drucksache XVI 11/427) vom 22.06.2020 hat der Kreistag beschlossen, den Städten und Gemeinden des Kreises zur nachhaltigen Sicherung der „Kommunalen Sozialarbeit“ von 2021 bis 2026 jährlich einen Zuschuss von € 3.000.000,00 zur Verfügung zu stellen. Vorrangig ist die Integrationsaufgabe für Menschen mit Fluchthintergrund sicherzustellen.

Die Kreisförderung wird durch einen Bescheid für die Jahre 2021 bis 2026 mit dem Verweis auf die Rahmenvorgabe vergeben. Die Rahmenvorgabe „Kommunale Sozialarbeit im Kreis Groß-Gerau“ ist als Fördervoraussetzung für die Kommunen verbindlich festgelegt. Sie dient als Grundstruktur für kommunale Sozialarbeit und ist von den zu fördernden Kommunen des Kreises Groß-Gerau anzuwenden und sicherzustellen.

Fazit: 2021 haben die Kommunen in der Projektgruppe ihre Konzepte für die Sozialarbeit vor Ort vorgelegt. Die Konzepte bzw. die Themenfelder der Kommunen sind sehr unterschiedlich und es hat sich gezeigt, dass eine klare Abgrenzung in bestimmten Themenfeldern der Sozialarbeit bezüglich der Finanzierungsgrundlagen nicht möglich ist.

Weiterhin wurde seitens der Sozialen Sicherung das Verfahren zu Berichtswesen und Mittelverwendung vorgestellt und eingeführt.

l) AG Sozialmonitoring und integrierte Planung

2021 strukturierte sich die AG um, mit dem Ziel, sich erst einen Überblick über Entwicklungsprojekte und zukünftige Vorhaben in den Fachbereichen/Fachdiensten zu verschaffen. Langfristiges Ziel soll sein, fachbereichsübergreifende Projekte frühzeitig vorzustellen, so dass ggf. Kooperationen und Abstimmungen erfolgen können. Das Büro für Integration stellte im Sommer die Planungen für das Vielfaltszentrum im Büro für Integration (Landesprogramm WIR) vor. Ebenso wurde die Website aktivevielfalt.de vorgestellt, die Ende des Jahres online gegangen ist.

Weitere Themen der AG waren folgende:

- Planung für die Erstellung des Lebenslagenberichts Senior*innen.
- Planungen für die Digitale Teilhabe (Senior*innen/Menschen mit Behinderungen).
- Konzeption der Wohnungssicherungsstelle.
- Gründung eines MINT-Zentrums (Jugendberufshilfe).
- Bau einer GE¹-Förderschule (pädagogische Begleitung) besprochen.

Fachgruppe Projekt „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“

Der Kreis Groß-Gerau hat am 3-jährigen ESF-geförderten Bundesprogramm „Bildung integriert“ teilgenommen. 89 Kommunen (Kreise und Städte) waren am Bundesprogramm beteiligt.

Zweck der Projektteilnahme ist es, die auf Verwirklichung von Chancengerechtigkeit und Bildungsteilhabe gerichtete sowie auf den gesamten Lebenslauf bezogene fachliche und bildungspolitische Entwicklung im Kreis zu sichern und fortzuschreiben. Das Projekt „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ sollte mit dazu beitragen, die Bildungslandschaft im Kreis Groß-Gerau nachhaltig zu prägen. Die zentralen Aufgaben im Projekt „Netzwerk Bildung Kreis Groß-Gerau“ waren:

1. Entwicklung eines Bildungsleitbildes für den Kreis.
2. Entwicklung von Indikatoren für Bildung und ihre Einflussfaktoren.
3. Aufbau eines ständigen Bildungsmonitorings.
4. Einführung einer modularen, online abrufbaren Bildungsberichterstattung.

Federführend bzw. geschäftsführend im Projekt ist die Stabsstelle Regionale Bildungsplanung im Fachbereich Bildung und Schule. Das Büro für Integration war Mitglied in der Fachgruppe und hat den Prozess mit seiner Expertise begleitet und unterstützt.

Das Bildungsleitbild wurde Ende 2021 veröffentlicht und steht der Öffentlichkeit unter folgendem Link zur Verfügung: <https://www.kreisgg.de/bildung/regionale-bildungsplanung/das-neue-bildungsleitbild-im-kreis-gg/#:~:text=Das Bildungsleitbild im Kreis Groß,und damit auch politisch legitimiert.>

¹ GE steht für den Förderschwerpunkt *geistige Entwicklung*.

NW freiwilliges Engagement + Unterarbeitsgruppen

Das Büro für Integration berichtete in den Netzwerktreffen über die Arbeit mit Ehrenamtlichen und die Weiterentwicklung eigener Projekte. Die Angebote des Büros sind im Fortbildungsprogramm „Fit fürs Ehrenamt 2022“ aufgenommen. Das geplante Austauschforum im Rahmen des Projektes: "Empowerment im Ehrenamt" der Kreisvolkshochschule Groß-Gerau fand pandemiebedingt nicht statt.

Der Fachdienst Sport, Kultur und Ehrenamt arbeitet am Aufbau einer kreisweiten Freiwilligenagentur. Hierfür ist das Büro für Integration im engen Austausch, um Synergieeffekte mit der neuen Webseite www.aktivevielfalt.de zu erzielen.

AG Vielfalts- und Integrationsstrategie

Die Umsetzung und Begleitung der Integrations- und Vielfaltsstrategien der Kommunen wurde pandemiebedingt auf 2022 verschoben, da wenige Maßnahmen in 2021 geplant werden konnten. Erfreulich war dennoch, dass das Familienzentrum Büttelborn seine Tätigkeit in den neuen Beratungs- und Büroräumen aufgenommen hat und ein erster Kontakt mit dem BfI hergestellt wurde.

Die Finanzierung für die Umsetzung und Begleitung der Integrations- und Vielfaltsstrategien ist fortlaufend bis 2026 gesichert. (In 2020 wurde der Kreistagsbeschluss verabschiedet, dass den Kommunen des Kreises zur nachhaltigen Sicherung der „Kommunalen Sozialarbeit“ 2021 bis 2026 jährlich einen Zuschuss von € 3.000.000,00 zur Verfügung gestellt wird).

Seit 2021 besteht die Möglichkeit auch für kleinere Kommunen mit weniger als 10.000 Einwohnern - im Verbund mit einer oder zwei Partnerkommunen - einen Förderantrag zu stellen. Zuvor wurden Kommunen zwischen 10.000 und 50.000 Einwohner*innen im Rahmen des Landesprogramms WIR vom Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration unterstützt.

In 2022 planen die Kommunen die Strategien weiter zu entwickeln und ihren aktuellen Stand zu überprüfen. Dies betrifft die Stadt Ginsheim-Gustavsburg, die Stadt Gernsheim, die Gemeinde Büttelborn, Biebesheim und die Gemeinde Bischofsheim. Das BfI wird den Kommunen weiterhin unterstützend zur Seite stehen.

Siehe auch: Dokumentation Vielfalts- und Integrationsstrategien in Kommunen (hessen.de)

Projektsteuerungsgruppe INQA

Aufgrund der Pandemie musste der INQA-Entwicklungsplan angepasst und um einige Punkte reduziert werden, da viele Maßnahmen nicht in der geplanten Zeit umgesetzt werden können. Gemeinsam mit den internen Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte ist das Büro für Integration federführend für folgende Maßnahmen im Bereich Chancengleichheit & Diversity verantwortlich:

- Diversitygerechte Personalauswahl und mehr Personal mit Migrationsbiografie:

Bei dieser Maßnahme wurden alle notwendigen Schritte umgesetzt und eine Vorlage zur gender- und diversitygerechten Stellenausschreibung beim FD vorgelegt. Der Vorlage wurde zugestimmt.

Folgender Textabschnitt wird seit 2021 bei Stellenausschreibungen veröffentlicht:

*Die Kreisverwaltung Groß-Gerau hat die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Vielfalt des Kreises Groß-Gerau soll sich auch bei uns in der Kreisverwaltung widerspiegeln. Wir freuen uns über jede Bewerbung unabhängig von ethnischer, kultureller oder sozialer Herkunft, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, Weltanschauung, Religion, Alter oder Behinderung der Bewerber*innen sowie deren Familienaufgaben.*

- Prävention Sexuelle Belästigung:
Die Erstellung eines Konzepts zum Schutz vor sexueller Belästigung, Mobbing und Diskriminierung am Arbeitsplatz wurde auf 2022 verschoben.
- Gender- und diversitygerechte Text- und Bildsprache:
Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen wurde im ersten Schritt mit dem Dienststellenleiter abgestimmt. Die nächsten Schritte wurden wie folgt bestimmt:
 - Gründung einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit der weiteren Planung und Umsetzung des Vorhabens beschäftigt.
 - Vorstellung der Ergebnisse auf der Führungsebene und
 - Aufnahme der Maßnahme in die Corporate Identity der Kreisverwaltung.

AG Faire Mobilität - gegen die Arbeitsausbeutung osteuropäischer Leiharbeiter*innen:

Die Arbeitsgruppe, die sich in den letzten Jahren prozesshaft etabliert hat, hat das Büro für Integration als weiteren ständigen Mitglied dazu gewonnen. Ziel der Arbeitsgruppe ist es die extremen Missstände bei der Beschäftigung osteuropäischer Leiharbeiter*innen zu bekämpfen. Die Missstände wie beispielsweise die Unterbringung in Massenunterkünften, Mietwucher und die Anwerbung mit Kopfgeld wurden während Pandemie verstärkt. Das Büro für Integration hat vorrangig die Aufgabe bei der Erstellung von mehrsprachigen Informationen zu Rechten und Pflichten der Leiharbeiter*innen zu unterstützen.

Die AG Faire Mobilität besteht aus Vertreter*innen des Bistums Mainz, der Betriebsseelsorge Südhessen, der Kirche St. Walburga, des Jobcenters, Gesundheitsamt, Bauamt, der Polizei, dem Büro für Integration und auch einem Rechtsanwalt.

Langfristigen Ziele der AG sind folgende:

1. Lobbyarbeit: Deutschland (Gesellschaft, Politik, Gerichte) kennt das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz, die Pflichten der Leiharbeitsfirmen und die Rechte der Arbeitnehmer*innen und setzt sich für deren Umsetzung ein.
2. Jährlich werden Missstände veröffentlicht:
 - In 2021 wurde am Tag der Menschenwürdigen Arbeit (7.10.21) im Rahmen der Interkulturellen Wochen eine Fachveranstaltung gegen Arbeitsausbeutung von Leiharbeiter*innen seitens der AG durchgeführt.
3. Kommunen nehmen Arbeitsmigrant*innen als Mitbürger*innen wahr und erkennen die damit zusammenhängenden Themen als ihr Aufgabenfeld an.
 - Arbeitsmigrant*innen werden zunehmend mit ihren Familien Teil der örtlichen Gemeinschaften mit Auswirkungen auf Daseinsvorsorge. Wie z.B. Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen. Hintergrund: Nach dem Meldegesetz muss die Person, die neu in eine Stadt/Gemeinde zieht (Zuzug aus In- oder Ausland) sich beim Einwohnermeldeamt anmelden. Das heißt, Netzwerke müssen erweitert werden, um Orte an denen Menschen ankommen, sich anmelden, Beratung suchen, miteinzu-beziehen und zu sensibilisieren.
4. Ein Netzwerk aufbauen, um Mehrsprachige Informationen für Leiharbeiter*innen aus Osteuropa gemeinsam bedarfsgerecht zu erstellen.
 - Beispielsweise sollen Leiharbeiter*innen Informationen zu guten Arbeitgebern bereits im Heimatland erhalten und auf der Reise nach Deutschland mit Informationen versorgt werden (Chat-Möglichkeit auf Social Media, Flyer, Kampagnen. Erreichbar im Bus, im Zug, auf Bahnhöfen).

Ausblick: Die AG trifft sich weiterhin regelmäßig und eine weitere Fachveranstaltung ist während der Interkulturellen Wochen 2022 geplant, um Bürger*innen und Kommunen zu sensibilisieren.



Kooperationsveranstaltung im Rahmen der Interkulturelle Woche GG am
Tag der menschenwürdigen Arbeit
Unfair, unmoralisch, unmenschlich: Arbeitsausbeutung von (osteuropäischen) Arbeitsmigrant*innen
 Vortrag, Einblicke und Diskussion
Donnerstag, 7. Oktober, 19 Uhr, digital

Impulsreferat: Maria Aniol, DGB-Beratungsstelle Faire Mobilität Frankfurt
 Mit Beiträgen von verschiedenen Akteur*innen für menschenwürdige Arbeit in Groß-Gerau von und mit Betroffenen

Moderation:
 Ingrid Reidt, Kath. Betriebsseelsorge Südhessen

2018 hat der Internationale Gewerkschaftsbund IGB den Tag der menschenwürdigen Arbeit ins Leben gerufen und macht jährlich auf die Missstände in der Arbeitswelt und die Arbeitsausbeutung aufmerksam. Arbeitsausbeutung von Menschen findet nach wie vor in den unwürdigsten und vielfältigen Formen statt. Weltweit, aber auch in unserer Region. Die Kooperationsveranstaltung von kirchlichen Einrichtungen und Gewerkschaft im Kreis Groß-Gerau mit der DGB-Beratungsstelle Faire Mobilität Ffm und dem Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau greift den sozialen und arbeitsweltlichen Missstand thematisch auf, benennt die Felder und die subtile Strategie der Ausbeutung insbesondere mit Blick auf osteuropäische Arbeitsmigrant*innen. Ziel ist es, anhand konkreter Beispiele Bewusstsein für Arbeitsausbeutung und Solidarität zu schaffen. Wir laden herzlich zur digitalen Teilnahme ein.

Anmeldung erbeten: betriebsseelsorge.suedhessen@bistum-mainz.de

Link zur Einwahl über WEBEX:
<https://seelsorge-bistum-mainz.webex.com/seelsorge-bistum-mainz-de/j.php?MTID=nm498be414f5c7f0ac7d388def89b039b>

Veranstalter:
 DGB-Beratungsstelle Faire Mobilität Ffm, Kath. Betriebsseelsorge Südhessen, Pfarrgemeinde St. Walburga, Büro für Integration des Kreises Groß-Gerau, Caritasverband Offenbach, DGB Groß-Gerau, Sozial- und Integrationsbüro Stadt Groß-Gerau



V.i.S.d.P.: Ingrid Reidt, Kath. Betriebsseelsorge Südhessen, Weisenauer Str. 31, 65428 Rüsselsheim

Landesprogramm WIR: Vernetzungstreffen

Themen der WIR-Vernetzungstreffen 2021 waren die folgenden:

- Etablierung der Vielfaltszentren in Hessen und Verfahrensprozesse.
- Wichtige Handlungsspielräume der Vielfaltszentren für vielfaltsorientierte Öffnungsprozesse in Kommunen und Vereinen.
- Vielfaltsorientierte Öffnung der WIR-Kommunen in folgenden Handlungsfeldern:
 - Gesundheits- und Pflegewesen: Zugangshürden bei Versorgung und Prävention.
 - Strukturen Verwaltungen und Ämtern.
- Struktureller und institutioneller Rassismus z.B. im medizinischen Alltag.
- Vorurteilsreflektierte Pädagogik mit dem Anti-Bias-Ansatz in der Praxis.
- Erweiterung der Themenfelder des Landesprogramms WIR um das Thema Gesundheitsförderung und Empowerment von Frauen.
- Ehrenamt wieder re-mobilisieren – Ideen und Methoden entwickeln.
- Beschäftigung und Ideensammlung bezüglich der Lücke in der Erstbetreuung der ankommenden ehemaligen Ortskräfte aus Afghanistan.
- Zusammenarbeit mit den DEXT Fachstellen – Förderprogramm des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Sport.
- Förderung von Migrant*innenorganisationen, Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Vielfalt Mig- rantenorganisationen.

AG Sprachmittlerpools

Die hessenweite Arbeitsgruppe zur Sprachmittlung beschäftigte sich in zwei Austauschtreffen mit folgenden Themenschwerpunkten:

- WIR-Förderrichtlinie zur Förderung von Laiendolmetscher*innen: Wie kann die Mittelabschöpfung weiter vorangetragen werden? Aufgrund der Empfehlung der AG wurden in der Novellierung wichtige Anpassungen und Erleichterungen vollzogen.
- Austausch über Schulungsreferenten: Einladung von Expert*innen für ein Austauschtreffen in 2022, um sich über mögliche Schulungsmodelle zu informieren.
- Auszahlungen an ehrenamtlichen Personen (Honorare, Aufwandsentschädigungen, Ehrenamts-, Übungsleiterpauschale, Fahrtkosten etc.): Was kann man an Ehrenamtliche auszahlen? Ab wann sind sie keine Ehrenamtlichen, sondern Honorarkräfte? Hierfür wird 2022 ein*e Expert*in eingeladen.
- Herausforderungen in Pandemie-Zeiten: Wichtigkeit von Sprachmittler*innen in Krisen-Zeiten.
- Einrichten eines gemeinsamen Cloudsystems, um Informationen, Vorlagen, etc. bereitzustellen. Viele neue Standorte in Hessen nehmen die Arbeit mit Sprachmittler*innen auf.

1.1.2. Antirassismuarbeit

Verwaltungsinterne Kerngruppe

Die verwaltungsinterne Kerngruppe begleitet und berät die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus in der Umsetzung und Sicherstellung ihrer Aufgaben. Zudem wird durch den kontinuierlichen Austausch und die Reflexion eine berufliche Perspektivenvielfalt erreicht.

Die verwaltungsinterne Kerngruppe hat sich 2021 sechsmal getroffen und sich mit folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Umsetzung der No Racism Kampagne im Kreis Groß-Gerau.
- Beratung für Betroffene von rechter und rassistischer Gewalt.
- Weiterentwicklung der regionalen Vernetzung.
- Prozessreflexion der Arbeit in der Kerngruppe: Wo stehen wir heute und wo soll es hingehen?
- Erweiterung des Integrationsrates mit Vertreter*innen aus dem Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus.
- Erarbeitung eines Aktionsplans für die Kerngruppe: Gemeinsame Themen bestimmen, Synergien effektiver nutzen.

Fachtag für Demokratie und Menschenrechte 2021

Der Fachtag für Demokratie und Menschenrechte hat als digitale Veranstaltungsreihe stattgefunden. Übergeordnetes Thema der Veranstaltungsreihe war struktureller und institutioneller Rassismus.



Einladung

**FACHTAGE FÜR DEMOKRATIE
UND MENSCHENRECHTE 2021**

Den Blick schärfen gegenüber
strukturellem Rassismus!

Unter dem Motto „Den Blick schärfen gegenüber strukturellem Rassismus!“ wurden insgesamt vier Veranstaltungen geplant:

VORTRAG am 15. September:

Institutioneller und struktureller Rassismus als Alltagsproblem in der Demokratie.

Referentin: Prof.*in Dr.*in Astrid Messerschmidt

WORKSHOP am 18. September (abgesagt):

Institutioneller Rassismus: Strukturelle Probleme brauchen strukturelle Lösungen.

Referentin: Dr.*in Natasha A. Kelly

WORKSHOP am 21. September:

Bilder und Worte machen Rassismus - Workshop für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch in Medien im strukturellen und institutionellen Kontext.

Referentin: Fatema Mian von NDM

PODIUMSDISKUSSION am 30. September:

Den Blick schärfen – Strukturellem Rassismus im Kreis Groß-Gerau entgegenwirken

Die Abschlussveranstaltung, die als Podiumsdiskussion umgesetzt wurde, befasste sich damit, welche Auswirkungen struktureller Rassismus auf den Kreis Groß-Gerau hat und welche Maßnahmen im Kreis bereits existieren, um diesem Phänomen vorzubeugen oder Einhalt zu gebieten. Mit auf dem Podium waren

- Cornelia Rühlig, Vertreterin des Margith-Horváth-Zentrums in Mörfelden-Walldorf,
- Sabine Reich, Schulleiterin der IGS Mainspitze,
- Ralf Baitinger, Leiter des Kulturamts in Mörfelden-Walldorf sowie
- Sebastian Follert, Fachberater für Arbeit mit Flüchtlingen in Kindertagesstätten der EKHN.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Wolfgang Prawitz, Sprecher des Aktionsbündnisses gegen Rechts-Extremismus in Groß-Gerau und Pfarrer der EKHN.

Die Ergebnisse der Podiumsdiskussion wurden als Graphic Recording festgehalten:

DEN BLICK SCHÄRFEN

Strukturellem Rassismus im Kreis Groß-Gerau entgegenwirken



» Sprechen lernen über Rassismus ist wie ein Muskel, den wir als Gesellschaft trainieren müssen «
Tupoka Ogette

WIE TRAINIEREN WIR DIESEN MUSKEL?

Von Anfang an Gemeinschaft lernen!
Namen richtig aussprechen!



SABINE REICH
IGs Mainstipitze

★ Projekt «EHRENSACHE»: Werte aushandeln Unterschiede aushalten



VIELE SPRACHSTANDS-ERHEBUNGEN: defizitärer Zugang!



SEBASTIAN FÖLLERT
Kitas der EKHN

★ Spielmaterialien: findet sich jedes Kind wieder?



★ MIT FOTOS STATT SYMBOLEN

IMMER WIEDER kritische hinterfragen!
AUCH WENN'S ANSTRENGEND IST



RALF BAITINGER
Sport- und Kulturamt

★ INTERVENIEREN bei Ungerechtigkeit
HAUTFARBE?!
Wir sollten dem Hersteller schreiben...

Je ALLTÄGLICHER desto LEICHTER!

★ Vielfalt und Zuwanderung muss MEHRWERT werden!

RAUS aus den PROJEKTEN → REIN in die STRUKTUR !!

Es braucht MENSCHEN, die VERMITTELN!



CORNELIA RÜHLIG
Margit-Horváth-Stiftung

Überall dort aktiv werden, wo man gerade ist!

★ z.B.: Roma-Familien unterstützen

Sie sind Roma? Die Wohnung ist schon weg! =click!:



★ VEREINE & EHRENAMTLICHE: eine besondere Bedeutung!



Vernetzungstreffen des kreisweiten Netzwerks gegen Rechtsextremismus und Rassismus

Das kreisweite Netzwerktreffen hat als digitale Vernetzung stattgefunden. Im Mittelpunkt des Austausches stand die Frage nach aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen in den jeweiligen Handlungsfeldern der Netzwerkpartner*innen. Folgende Themen und Impulse wurden erarbeitet:

- Reflexion und Überarbeitung der Strukturen des Netzwerks.
- Weiterentwicklung der Kooperationsformen im Netzwerk.
- Weiterentwicklung der Kommunikationswege.
- Kennenlernen der Akteur*innen und ihrer Projekte und Maßnahmen.
- Langfristige Einbeziehung von Schulen in die Netzwerkarbeit.
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit und der Sichtbarkeit.
- Erreichbarkeit von unerreichbaren Zielgruppen.
- Struktureller und Institutioneller Rassismus.
- Verstärkte Spaltung der Gesellschaft in Zeiten der Pandemie.

Die Dokumentation des Vernetzungstreffens wird als Anhang beigelegt.

Regionaltreffen Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage im Landkreis Groß-Gerau

Das Regionaltreffen ist ein geschützter Raum für Schüler*innen und Lehrer*innen. In diesem Raum können aus unterschiedlichen Perspektiven Bedarfe, Herausforderungen und Problemursachen ermittelt und gemeinsam nach neuen und alten Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

Aufgrund der anhaltenden schwierigen Situationen an den Schulen, konnte das für September 2021 geplante Regionaltreffen nicht stattfinden. Die Planungen für ein Treffen in 2022 sehen vor, dass zukünftig nicht nur die Schulen mit dem Label *Schule ohne Rassismus-Schulen mit Courage* des Kreises zum Regionaltreffen eingeladen werden, sondern alle Schulen, die sich für die Themenschwerpunkte Antirassismus, Antidiskriminierung sowie vielfaltsorientierte Schulen interessieren.

Planungsgremium Internationale Wochen gegen Rassismus Landkreis Groß-Gerau

Das Planungsgremium zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus hat sich am 26. Januar getroffen. Diskutiert wurde die anhaltende Schwierigkeit, Präsenz-Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie durchzuführen. Daher wurde beschlossen, dass hauptsächlich digitale Veranstaltungen angeboten werden.

Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus hat die gemeinsame Broschüre, mit allen Veranstaltungen im Landkreis Groß-Gerau zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus, koordiniert und erstellt. Weiter hierzu auf Seite 36.

AK Politische Bildung Landkreis Groß-Gerau

Der Arbeitskreis setzt sich mit aktuellen Entwicklungen in der politischen Bildungsarbeit auseinander und bestimmt Schwerpunktthemen, die im Landkreis gemeinsam bearbeitet werden. Die von der KVHS GG koordinierten regelmäßigen Treffen dienen zudem der Abstimmung von Veranstaltungsplanungen, zur Umsetzung von gemeinsamen Veranstaltungen sowie der kreisweiten Weiterentwicklung der politischen Bildungsarbeit, insbesondere der Erwachsenenbildung.

Der Arbeitskreis hat sich unter Einhaltung der Corona-Vorschriften entweder online oder im Freien insgesamt drei Mal getroffen. Hierbei wurde sich neben inhaltlichen Diskussionen und Bedarfsermittlungen auch über mögliche gemeinsame Veranstaltungen ausgetauscht. Einzelne bilaterale Kooperationen haben stattgefunden. Ein Themenfokus war im Jahr 2021 die verminderte Erreichbarkeit von interessierten Personen aufgrund der anhalten pandemischen Situation sowie die damit verbundenen Problematiken rund um Verschwörungstheorien.

Pakt für Menschenwürde und Zusammenhalt (Sportkreis)

Die vom Sportkreis Groß-Gerau koordinierte Arbeitsgruppe „Pakt für Menschenwürde und Zusammenhalt“ für das Handlungsfeld Sport hat das Ziel, Maßnahmen für ein respektvolles Miteinander im Sport und in der Gesellschaft zu fördern. Zudem werden Strategien zum effektiven Umgang mit Rassismus und Diskriminierungen im Sport entwickelt.

Die Arbeitsgruppe hat ein Maßnahmenpaket mit Projektzielen und Schritten definiert. In den Regionen Nord – Mitte – Süd sind Veranstaltungen mit Sportvereinen und weiteren Interessierten geplant. Aufgrund der Pandemie konnten die geplanten Termine und Veranstaltungen in 2021 nicht umgesetzt werden.

Regionaltreffen Bündnisse gegen Rechts Süd Hessen

Im Jahr 2021 haben insgesamt vier Treffen der Bündnisse gegen Rechts Süd Hessen stattgefunden. Aufgrund fehlender personeller und zeitlicher Ressourcen konnte sich die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus allerdings nur an zwei Treffen beteiligen.

Die Treffen dienten in diesem Jahr unter anderem der Vorstellung neuer Angebote und Anlaufstellen in der Region. Ebenfalls diskutiert wurde die Lage rund um das Thema rechtsextreme Gruppierungen und Gegenproteste der von diesen Gruppierungen geplanten Veranstaltungen. Vor allem im Odenwaldkreis und in Darmstadt konnten vermehrte Aktionen festgestellt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Vernetzungstreffen mit dem Demokratiezentrum Hessen (beratungsNetzwerk Hessen)

Das Demokratiezentrum Hessen hat in diesem Jahr zu zwei größeren Vernetzungstreffen für alle im Themenfeld relevanten Akteur*innen eingeladen.

Themen der Vernetzungstreffen waren:

- Antifeminismus – Politische Männlichkeit
- Corona Protest und liberal-pluralistische Demokratie

Ebenfalls dienten die Treffen dazu, die Teilnehmenden über die aktuellen Neuigkeiten des Demokratiezentrums, der Landes- & Bundesprogramme und thematischen Entwicklungen in Hessen zu informieren.

Vernetzungstreffen der DEXT²-Fachstellen

Hessenweite Vernetzung

Koordiniert von der DEXT-Fachstelle des Kreises Offenbach fanden im Jahr 2021 insgesamt vier Vernetzungstreffen statt. Begleitet wurden die Treffen auch vom Hessischen Kompetenzzentrum gegen Extremismus. Da auch 2021 noch nicht alle DEXT-Fachstellen besetzt waren und einige sich noch im inhaltlichen und strukturellen Aufbau befanden, ging es auch in diesem Jahr überwiegend um den strukturellen Aufbau, die Inhalte und Ziele der DEXT-Arbeit. Der kollegiale Erfahrungsaustausch bewies sich hierbei als sehr hilfreich.

Zwei der Termine wurden dafür genutzt, dass erfahrenere Kolleg*innen zum einen ihre Erfahrungen im Bereich regionale Bedarfsanalyse/Vernetzungsarbeit und zum anderen den thematischen Schwerpunkt „Minderjährige im Salafismus“ vorstellten. Letzterer Punkt wurde im Laufe des Jahres vom hessischen Innenministerium mit eingebracht mit der Bitte, dass die DEXT-Stellen im Rahmen des Themas ein Netzwerk vor Ort aufbauen sollen. Allerdings hat sich im Austausch untereinander herausgestellt, dass fehlende Befugnisse und Wissenslücken der DEXT-Stellen-Inhaber*innen für den Netzwerkaufbau hinderlich sind. Beispielsweise ist es nicht möglich von polizeilicher Seite zu erfahren, wie viele Betroffene Minderjährige im Kontext Salafismus überhaupt vor Ort leben und ob hier überhaupt eine Unterstützung erforderlich ist.

Folgende weitere Arbeitsgruppen haben sich aus dem Netzwerk gebildet:

- Fachbeirat der DEXT-Fachstellen in Hessen.
- Selbstverwaltende AG aus DEXT-Fachstellen, die sich vierteljährlich zum Thema „DEXT und Schule“ vernetzen: Hier ist auch die DEXT-Fachstelle des Kreises Groß-Gerau vertreten. Unter anderem werden in der AG Problematiken und Lösungen zur Kontaktaufnahme und der Netzwerkarbeit der DEXT-Fachstellen zu Schulen besprochen und mögliche gemeinsame Formate erarbeitet.
- Regionale Treffen der DEXT-Fachstellen:
Unter Teilnahme des Polizeipräsidiums Osthessen finden ebenfalls vierteljährliche Treffen mit den DEXT-Fachstellen Darmstadt (Stadt), Rüsselsheim, Kreis Darmstadt-Dieburg sowie Kreis Bergstraße

² Demokratieförderung und phänomenübergreifende Extremismusprävention

statt. Hier werden regionale Schwerpunktthemen besprochen sowie mögliche gemeinsame Planungen. Ähnliche Regionaltreffen finden auch in Nord-, Mittel- und Osthessen statt.

AG Struktureller Rassismus

Das Büro für Integration ist Mitglied in einer neu gegründeten Arbeitsgruppe zum Strukturellen Rassismus, welche vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration initiiert worden ist. Mehrere Arbeitstreffen mit wissenschaftlichen Beiträgen und eine Einführung in die Thematik wurden online durchgeführt. Für 2022 sind vier weitere Termine festgelegt. Geplant wird die Erstellung eines Methoden- bzw. Werkzeugkoffers, welches für alle WIR-Vielfaltszentren nutzbar sein soll.

Das Büro für Integration bringt seine Expertise in diesem Themenfeld aktiv in die Arbeitsgruppe mit ein.

1.2 Projekte und Maßnahmen

1.2.1 Integrationsmanagement

WIR-Vielfaltszentrum im Kreis Groß-Gerau

Die WIR-Förderrichtlinien wurden umfassend weiterentwickelt und die bisherigen Stellen der WIR-Koordination und des WIR-Fallmanagements für Geflüchtete ab 2022 zum WIR-Vielfaltszentrum gebündelt. Auch der Kreis Groß-Gerau hat einen Antrag auf die Förderung eines Vielfaltszentrums gestellt. Hierfür wurden unter anderem Zielvereinbarungen zwischen Land und Kreis geschlossen, die Grundlage für die Bewilligung der Vielfaltszentren im Rahmen des Landesprogramms WIR sind.

Der Kreis hat die inhaltliche Ausgestaltung der Aufgabenschwerpunkte des Vielfaltszentrums in dem von der Förderrichtlinie „WIR-Vielfalt und Teilhabe“ gesteckten Rahmen gestaltet. Mit den neuen WIR-Vielfaltszentren wird vom HMSI mit Kommunen und Kreisen die hessenweite Struktur für Teilhabe und Integration gemeinsam weiterentwickelt. Das WIR-Vielfaltszentrum bleibt weiterhin im Büro für Integration angedockt. Schwerpunkte der beiden WIR-Fachkräfte bleiben die vielfaltsorientierte Verwaltung und die Willkommens- und Anerkennungskultur.

Ziel der Arbeit ist es, Einwohner*innen aus dem Landkreis Groß-Gerau einen gleichberechtigten Zugang zu Angeboten zu ermöglichen und Konzepte einer sozialräumlichen Willkommens- und Anerkennungskultur zu entwickeln. Die Aufgaben der WIR Fachkräfte gestalten sich nach folgenden Themenfeldern.



DEXT-Fachstelle im Kreis Groß-Gerau

Das hessenweite Programm DEXT des Hessischen Kompetenzzentrum gegen Extremismus wird im Landkreis Groß-Gerau seit Oktober 2020 umgesetzt. Die DEXT-Fachstelle ist eine kreisweit tätige, zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Fragen und Angelegenheiten zu den Themen Demokratieförderung, Radikalisierung und Extremismusprävention. Es können sich grundsätzlich alle Bürger*innen des Landkreises Groß-Gerau mit ihren Anliegen an die Fachstelle wenden; sie ist außerdem behördliche Ansprechpartnerin. Die Arbeit ist phänomenübergreifend und gestaltet sich unabhängig von jeglicher Parteipolitik. Das Ziel der Fachstelle ist es, die Menschen im Landkreis in ihrem Engagement für die Demokratie zu stärken, sie zu vernetzen, für extremistische Tendenzen zu sensibilisieren und präventiv zu wirken.

Angeboten werden in diesem Zusammenhang vor allem folgende Kompetenzen:

- (Verweis-) Beratung
- Monitoring/Analyse
- Fort- und Weiterbildungen
- Netzwerkarbeit

Zum Themenfeld Extremismus arbeitet die DEXT-Fachstelle intensiv mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin für die regionale Prävention von politisch motivierter Kriminalität (PMK) im Polizeipräsidium Südhessen zusammen.

Schwerpunkt der DEXT-Arbeit im Landkreis Groß-Gerau

- Präventionsarbeit im schulischen Kontext:
Die angesprochenen Zielgruppen sind hier hauptsächlich Multiplikator*innen in der Schularbeit wie

Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen. Die Arbeit der DEXT-Fachstelle wurde im Jahr 2021 den Schulleitungen sowie allen Schulsozialarbeiter*innen des Landkreises vorgestellt. Weitere Austauschgespräche fanden mit der Schulpsychologie des Schulamtes statt.

Auf Grundlage der bereits stattgefundenen Gespräche wurde im Jahr 2021 ein Umfragebogen für Schulsozialarbeiter*innen sowie Lehrkräfte der Sekundarstufe I und II erarbeitet, um den Bedarf an Weiterbildungsmaßnahmen sowie Beratungsangeboten zu ermitteln. Die Beantwortung und Auswertung der Umfrage ist für den Beginn des Jahres 2022 geplant. Die dabei zu ermittelnden Bedarfe sollen dann den oben genannten Multiplikator*innen dienen, um vor allem Präventionsmaßnahmen anbieten zu können. Auch Interventionsangebote können auf Nachfrage gemeinsam mit externen Beratungsstellen umgesetzt werden.

- Vernetzung der DEXT-Fachstelle im Kreis Groß-Gerau

Im Rahmen der Schwerpunktarbeit der DEXT-Fachstelle stellte die Stelleninhaberin im Jahr 2021 erst einmal sich und ihre Arbeit in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen vor:

- Kerngruppe der Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus,
- Dienstversammlungen der Schulsozialarbeit,
- Schulleiter*innen-Dienstversammlungen,
- Staatliches Schulamt inklusive ihrer Schulpsycholog*innen.

Darauf aufbauend soll im kommenden Jahr ein starkes Netzwerk im Bereich Schulen und Radikalisierungsarbeit auf- bzw. ausgebaut werden und passgenaue Angebote etabliert werden.

Ehrenamtlicher Dolmetsch-Pool



Zahlen im Überblick:

- 300 Gespräche wurden gedolmetscht,
- 60 Anfragen konnten nicht umgesetzt werden,
- 16 neue ehrenamtliche Dolmetscher*innen wurden gewonnen,
- 5 neue Kooperationspartnerschaften und
- 3 neue Sprachen im Pool aufgenommen.

Einsätze und Nutzung des Dolmetsch-Pools

2021 wurden etwa 300 Gespräche durch ehrenamtliche Dolmetscher*innen aus dem kreisweiten Dolmetsch-Pool unterstützt. Dazu zählt auch telefonisches Dolmetschen, da pandemiebedingt persönliche Treffen nicht stattfinden konnten. Besonders hervorzuheben ist, dass in diesem Jahr insbesondere das Gesundheitsamt in der Kontakt-Nachverfolgung den ehrenamtlichen Dolmetsch-Pool aktiv genutzt hat.

Weitere Nutzer*innen des Pools sind insbesondere Schulen, Kitas und verschiedene Fachdienste der Kreisverwaltung. Alle Einsätze vor Ort erfolgten unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen. Etwa 60 Anfragen konnten nicht übernommen werden, da entweder die Sprache im Pool nicht vorhanden war, die Entfernung der Einsatzorte für die Ehrenamtlichen nicht zumutbar waren oder pandemiebedingt keine Einsätze umgesetzt werden konnten.

Zur Erleichterung der Anfragen und der Kommunikation zwischen Einrichtungen und der Koordinierungsstelle im Büro für Integration wurde ein Online-Formular entwickelt. Dadurch lassen sich neue Anfragen schnell und einfach über die Kreis-Webseite stellen.

Akquise und Basisschulung weiterer Dolmetscher*innen

Mit fünf neuen Institutionen und sozialen Einrichtungen wurden weitere Kooperationsvereinbarungen geschlossen, so dass die Nachfrage nach ehrenamtlichen Dolmetscher*innen kontinuierlich gestiegen ist. Entsprechend wurden neue Ehrenamtliche für den Dolmetsch-Pool akquiriert und eine Basisschulung umgesetzt. Die Schulung hat in Kooperation mit dem Arbeitsbereich der Interkulturellen Germanistik der Universität Mainz stattgefunden. Insgesamt wurden 16 neue ehrenamtliche Dolmetscher*innen in den Pool aufgenommen. Darunter drei neue Sprachen besetzt: Bengali, Chinesisch, Georgisch. Um den hohen Anfragen gerecht zu werden, wurden bestehende Sprachen durch neue Ehrenamtliche ergänzt.

Vernetzung des ehrenamtlichen Dolmetsch-Pools in Hessen

Seit der Etablierung des ehrenamtlichen Dolmetsch-Pools im Kreis Groß-Gerau ist das Projekt ein Vorreiter in seiner Sache und wurde zahlreich als Best-Practice-Projekt in Hessen angefragt und zu Austauschtreffen eingeladen. Auch in diesem Jahr wurden die Erfahrungen, Prozesse und Strukturen des Kreisprojektes von verschiedenen Landkreisen angefragt. Inhalte der Arbeit und auch die Erfahrungen in Pandemiezeiten waren 2021 im Fokus des hessenweiten Austausches mit anderen Sprachmittler*innen-Pools.

Fazit: Insbesondere in den krisenbehafteten Zeiten hat sich deutlich gezeigt, dass der ehrenamtliche Dolmetsch-Pool eine unverzichtbare Maßnahme für viele Themen- und Handlungsfelder ist. Gerade wenn es um die schnelle Umsetzung von Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie ging, waren die ehrenamtlichen Dolmetscher*innen unersetzbare Partner*innen. Sie wurden in zahlreichen Maßnahmen und Projekten des Büros für Integration eingesetzt und unterstützen somit auch die Vielfaltsorientierung der Kreisverwaltung und ihrer Kooperationspartnerschaften. Daraus folgt, dass der ehrenamtliche Dolmetsch-Pool als eine Dauermaßnahme im Regelangebot der Kreisverwaltung verankert und gefördert werden sollte.

Für 2022 ist eine intensive Begleitung der aktuell 50-60 aktiven ehrenamtlichen Dolmetscher*innen geplant. Neben vertiefenden Schulungen sollen Online-Ausgangstreffen stattfinden, um die Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Dolmetsch-Pools voranzutreiben.

Neue Website: www.aktivevielfalt.de

Wie und wo kann ich mich ehrenamtlich engagieren?

Welche Vereine beteiligen sich an den Interkulturellen Wochen?

An wen kann ich mich bei Fragen zum Thema Migration im Landkreis Groß-Gerau wenden?

„Vielfalt, Begegnung, Teilhabe, Chancengerechtigkeit und Zukunft“ – das sind die Leitwörter des Büros für Integration des Kreises Groß-Gerau und der neuen Webseite www.aktivevielfalt.de.

Die neue Internetpräsenz vom Büro für Integration beinhaltet Informationen rund um die Themen Vielfalt, Migration und Zusammenleben im Kreis Groß-Gerau und schafft damit Transparenz hinsichtlich Angeboten, Gestaltungsmöglichkeiten und (sozialer) Teilhabe. Die Online-Plattform erleichtert die Vernetzung und Qualifizierung von ehrenamtlich Aktiven und macht das große vielfältige Engagement im Kreis Groß-Gerau sichtbar. Interessierte finden viele hilfreiche Informationen und Ansprechpartner*innen, aber auch wichtige Veranstaltungshinweise.

Der neue Internetauftritt bietet Vereinen und Organisationen die Option, sich und die zahlreichen Maßnahmen und Engagement-Möglichkeiten vorzustellen und die kreisweite Vernetzung und den Austausch voranzutreiben. Die ersten Vereine stellen sich bereits auf der neuen Plattform vor.



VIELFALT • BEGEGNUNG • TEILHABE • CHANCE • ZUKUNFT

Für 2022 sind weitere Interviews mit Vereinen aus dem Landkreis Groß-Gerau geplant. Mit öffentlich wirksamen Aktionen soll die Webseite bekannter gemacht werden, um mehr Einwohner*innen zu erreichen. Das Team vom Büro für Integration hat sich 2021 zur Gestaltung der Webseite im freien Content-Management-System WordPress schulen lassen und wird 2022 die Kenntnisse erweitern, um den Akteur*innen mehr Möglichkeiten zu bieten.

Charta der Vielfalt – Deutscher Diversity Tag



Unter dem Motto *#DDT21-Wir alle sind Vielfalt* wurde der 9. Deutsche Diversity-Tag am 21. Mai 2021 genutzt, um den Mitarbeiter*innen der Kreisverwaltung und insbesondere den Mitarbeiter*innen des Gesundheitsamtes danke zu sagen.

Ziel des diesjährigen Deutschen Diversity Tages war es allen Mitarbeiter*innen des Hauses zu danken, dass sie in dieser schwierigen Zeit in diverse Rollen geschlüpft sind – sei es beim Aufbau des Impfzentrums oder die Mitarbeit im All-in-one-Testzentrum, am Bürger*innen-Telefon, als Fachkräfte und Containment Scouts bei der Corona-Kontaktnachverfolgung sowie an der Corona Hotline oder als Seelsorger*in, Heimschullehrer*in, Familienmanager*in und vieles mehr. Mit einem hausinternen Schreiben wurde hierbei auch darauf aufmerksam gemacht, wie vielfältig aufgestellt die Kreisverwaltung bereits ist und jederzeit aus ihrem eigenen *Vielfaltsreichtum* schöpfen kann.

Das Büro für Integration selbst hat im Dezember 2020 die mehrsprachige Corona Hotline eingeführt und einen Videoclip gedreht um die Bürger*innen weiterhin für Corona-Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren.

Gleichzeitig wurde für Mitarbeiter*innen des Kreishauses sowie interessierte Bürger*innen ein Online-Wissensspiel zur Verfügung gestellt. Durch die Teilnahme konnten Diversity-Kenntnisse aufgefrischt werden.

Vielfaltsorientierte Öffnung durch mehrsprachige Angebote

Die Kreisverwaltung orientiert sich immer stärker an vielfaltsorientierten Angeboten, um den Anforderungen einer pluralen Gesellschaft gerechter zu werden. Die Notwendigkeit an mehrsprachigen Angeboten wurde insbesondere während der Pandemiebewältigung stärker genutzt als zuvor.

Folgende Maßnahmen konnten in Kooperation mit zuständigen Stellen umgesetzt werden:

a) Mehrsprachige Corona-Hotline

Mit der hessenweit ersten mehrsprachigen Corona-Hotline, die das Büro für Integration im Dezember 2020 eingerichtet hat, wurde das Angebot des Kreisgesundheitsamtes mit acht Sprachen im Jahr 2021 fortgesetzt.

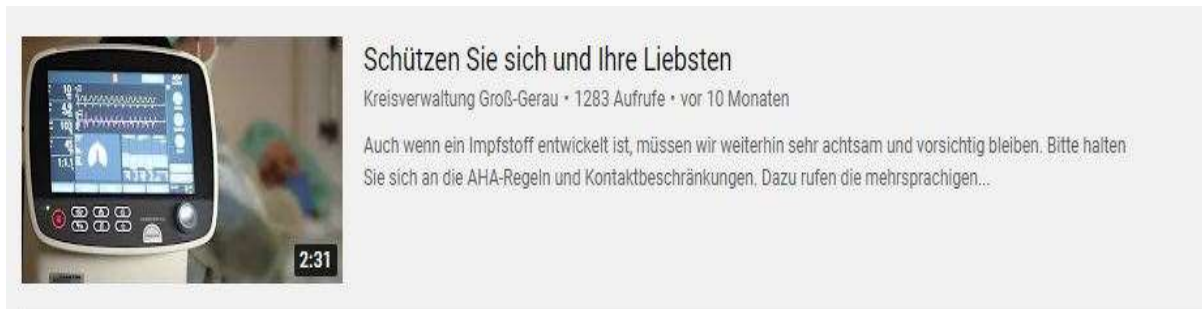
Das multilinguale Team der Hotline wurde vom Büro für Integration des Kreises koordiniert und hat Beratung in folgenden acht Sprachen angeboten: **Arabisch, Englisch, Italienisch, Polnisch, Russisch, Serbokroatisch, Türkisch und Urdu.**

Nach einem Jahr Laufzeit wurde der Bedarf an Informationsvermittlung abgedeckt. Aufgrund zurückgehender Anrufe wurde die mehrsprachige Corona-Hotline im Dezember 2021 eingestellt. Insgesamt hat die mehrsprachige Corona Hotline ca. 900 Anrufe angenommen und bearbeitet.

b) Mehrsprachige Corona-Videos

"Schützen Sie sich und Ihre Liebsten" - So lautet der Titel der mehrsprachigen Corona-Clips des Büros für Integration, die in Absprache mit dem Kreisgesundheitsamt entstanden sind. In insgesamt 13 Sprachen informieren die Clips über die Konsequenzen einer Feierlichkeit und das große Anliegen, immer wieder auf die Gefahren durch das Coronavirus hinzuweisen. Die Corona-Clips sind auf der YouTube-Seite der Kreisverwaltung zu finden: <https://www.youtube.com/KreisGG>

Die Videos, sind in folgenden Sprachen erschienen: Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Türkisch und Urdu.



c) Unterstützung beim Aufbau des Impfzentrums und mobilen Impfstationen

Der ehrenamtliche Dolmetsch-Pool war mit knapp 30 Sprachen gefragter denn je. Denn die ehrenamtlichen Dolmetscher*innen und weitere Netzwerkpartner*innen haben beim Aufbau des Impfzentrums und mobilen Stationen mit ihrer Sprachenvielfalt zur Pandemie-Bewältigung beigetragen.

Die Dolmetsch-Leistungen der Ehrenamtlichen wurden auch für die örtlichen Impfkampagnen sowie die Impfbusse genutzt.

کیا آپ نے ابھی تک حقائق دیکھے ہیں گلو یا؟
نیکہ گلو انے کے لیے بس آ رہی ہے!

Parkplatz Rot-Weiß Walldorf
Okziteler Straße, neben ALDI
Mo. 16.08. (2. Wahrtag) **10 bis 18 Uhr**

پہلا نیکہ مورخہ 16 اگست بروز سوموار
دوہرا نیکہ مورخہ 6 اگست بروز سوموار بوت 10 سے ٹام 6 بجے تک۔

مورخہ 29 اگست بوت 11 سے 5 بجے تک۔
برائے مہربانی اپنا حقیقی کوارڈیناٹھ لے کر آئیں۔
اگر آپ کے پاس حقیقی نیکے کارڈیناٹھ (Impfpass) موجود ہے تو وہ بھی
ضرور ساتھ لائیں۔

Festplatz Mörfelden
So. 29.08. 11 bis 17 Uhr
Beim Sommerfest der SKV

Unerstützt von:
Der Kreis Groß-Gerau
Weitere Informationen unter: www.kreisgg/impfbus.de
Mörfelden-Walldorf

d) Migrations- und Sprachberatungs-Broschüren in 16 Sprachen

Von der AG Migration wurde der Bedarf an mehrsprachigen Broschüren (MBE) an das Büro für Integration gemeldet. So entstanden Mehrsprachige Informationsbroschüren zu Migrations- und Sprachberatungsangeboten (inkl. Anerkennungsberatung) im Landkreis Groß-Gerau in 16 Sprachen, die an Kommunen und Träger verteilt und digital beworben wurden. Ebenso wurden Postkarten entwickelt, die auf die Online Version hinweisen.



e) Telefonanlage der Führerschein- und Fahrerlaubnisbehörde in 9 Sprachen

Die Telefonanlage der Führerschein- und Fahrerlaubnisbehörde des Kreises wurden in 9 Sprachen eingesprochen. Das Büro für Integration hat die Akquise der Sprecher*innen geleitet, die Mitarbeiter*innen des Fachdienstes beraten und die Übersetzungen in die jeweiligen Sprachen gefördert. Das Einsprechen in Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Arabisch, Russisch, Rumänisch, Bulgarisch, Polnisch übernahmen Ehrenamtliche aus dem Dolmetsch Pool sowie freiwillige Mitarbeiter*innen des Hauses.

f) Gefahrenabwehr: Badeunfälle im Rhein

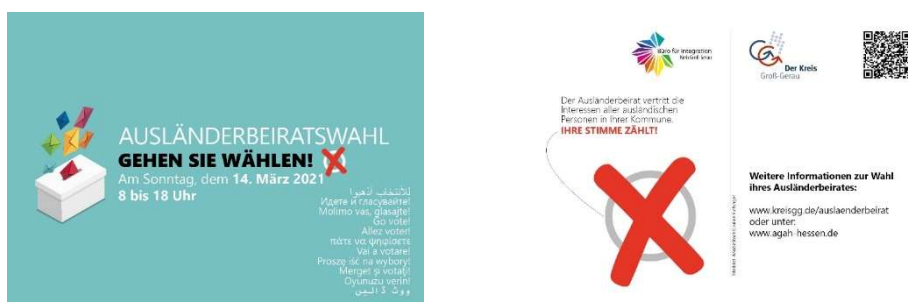
Nachdem es vermehrt zu Badeunfällen mit Todesfolge im Rhein kam, gründete sich die AG Badeunfälle im Rhein. Das Büro für Integration unterstützte bei der Entwicklung von Mehrsprachigen Flyern an Schulen sowie bei der Herstellung von Mehrsprachigen Warnschildern.

Vernetzung und Empowerment von Migrant*innenorganisationen

Das Büro für Integration hat sich seit 2021 zum Ziel gesetzt, alle Migrant*innenorganisationen, soziale Akteur*innen und Initiativen im Kreis Groß-Gerau näher kennenzulernen und nach außen sichtbar zu machen. Hierfür wurden Interviews vor Ort durchgeführt und diese auf der Webseite aktivevielfalt.de veröffentlicht. In Zukunft soll eine Informations- und Austauschplattform entstehen, Veranstaltungen besucht und geteilt und vor allem eine Beziehung aufgebaut werden. Langfristiges Ziel ist es Ideen und Projekte zu fördern und auch gemeinsame Projekte ins Leben zu rufen sowie die Arbeit der Migrant*innenorganisationen zu stärken und sie zu empowern.

Aktion: Ausländerbeiratswahlen

Bereits Ende des Jahres 2020 konnte eine Aktion zur Bewerbung der Ausländerbeiratswahlen gestartet werden. Dabei konnten zwei Flyer gestaltet werden, die im Jahresbericht 2020 vorgestellt wurden. Im Postkartenformat wurde dann für die Wahl geworben.



Der Aufruf wurde in elf Sprachen übersetzt. Über den QR-Code auf der Rückseite gelangte man dann auf die Kreiswebseite. Dort bestand die Möglichkeit, sich drei verschiedene Informationsvideos zum Thema Ausländerbeirat ansehen.

Die Themen der Videobeiträge waren folgende:

Gehen Sie wählen!	In diesem Video werden Interessierte dazu aufgerufen, am 14. März 2021 von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Sie werden kurz und knapp darüber informiert, dass Sie eine Wahlbenachrichtigung erhalten, warum es wichtig ist, dass sie wählen gehen und dass Sie bei Abwesenheit auch die Briefwahl nutzen können.
Wie kann ich wählen?	In diesem Video wird erklärt in welcher Form gewählt werden kann, also am Wahltag in einem der Wahllokale oder vorab per Briefwahl. Die Funktionsweise der Briefwahl wird detailliert beschrieben, genauso wie das Kumulieren und Panaschieren. Die entsprechenden Unterlagen sollen dabei beschrieben und erklärt werden.
Was macht der Ausländerbeirat?	Im dritten und letzten Video wird noch einmal detailliert auf die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Ausländerbeirates eingegangen. Dabei wird ein besonderer Fokus auf die Mitbestimmung der ausländischen Bürger*innen gelegt.

Die Videos wurden über die Sozialen Medien geteilt und sind auf dem YouTube-Kanal der Kreisverwaltung verfügbar. Die Protagonist*innen der Videos sind Mitglieder der Ausländerbeiräte des Kreises. Insgesamt ließ sich – im Vergleich zur vorangegangenen Wahl der Ausländerbeiräte – ein leichter Anstieg der Wahlbeteiligung verzeichnen.

Austauschplattform der Glaubensgemeinschaften im Landkreis Groß-Gerau

In den Ausführungen der Beschlüsse und Regelungen zur Eindämmung der Pandemie wurden Moscheen selten bis gar nicht berücksichtigt. Dies hatte zur Folge, dass die Moscheegemeinden im Landkreis Groß-Gerau auf sich alleine gestellt versucht haben, die Regelungen in ihren Einrichtungen so gut es geht umzusetzen und wendeten sich mit der Bitte um Unterstützung mit ihren Fragen und Anliegen an das Büro für Integration.

Aus dieser Situation heraus hat sich im Landkreis Groß-Gerau eine Austauschplattform entwickelt. Zum Austausch wurden neben den Moscheegemeinden alle weiteren Glaubensgemeinschaften im Landkreis eingeladen. Ständige Gäste waren die Leiterin des Gesundheitsamtes sowie der Leiter des Impfzentrums. Der Austausch wurde vom Büro für Integration koordiniert und moderiert und fand im 2-Wochen Turnus als Webkonferenz statt. Vorsitzender der Plattform war der Erste Kreisbeigeordnete und Gesundheitsdezernent.

Der Austausch zwischen den Behörden und den Glaubensgemeinschaften hatte zum Ziel niedrigschwellig und in direkter Kommunikation über die neuen Entwicklungen und Regelungen zu kommunizieren sowie Fragen an das Gesundheitsamt sowie an den Leiter des Impfzentrums zu stellen. Es wurde deutlich, dass die Glaubensgemeinschaften im Rahmen ihrer Möglichkeiten kreativ und innovativ mit der Pandemiebewältigung umgehen. Die Maßnahmen, die entwickelt wurden reichten von alternativen Kommunikationswegen und Plakataktionen bis zur Entwicklung einer eigenen App zur Kontaktbeschränkung während der Gebetszeiten.

Aus der Austauschplattform heraus hat sich zudem die Initiative entwickelt in den Räumlichkeiten der Moscheegemeinden niedrigschwellige Impfaktionen umzusetzen. An den Impfaktionen konnten sich aber nicht nur Mitglieder der Moscheegemeinden beteiligen, sondern alle Einwohner*innen der jeweiligen Kommunen. Folgende Impfaktionen wurden 2021 umgesetzt:

Moscheegemeinde	Anzahl der Impfaktionen	Geimpfte Personen
Assadaka Moschee Raunheim, Marokkanischer Freundschaftskreis Raunheim e.V.	2	Ca. 384
Ahmadiyya Muslim Jamaat Riedstadt:	6	Ca. 855

Weiterhin haben die Teilnehmer*innen der Austauschplattform entschieden einen gemeinsamen Aufruf zu starten, um noch mehr Menschen dazu zu motivieren sich impfen zu lassen. Neben Deutsch wurde der Aufruf in Arabisch, Türkisch und Urdu übersetzt:

Glaubensgemeinschaften und Kreis Groß-Gerau starten Aufruf:

„Impfen rettet Leben“

Glaubensgemeinschaften und der Kreis Groß-Gerau appellieren an die Menschen im Kreis: Lassen Sie sich impfen. Schützen Sie sich und Ihre Familie. Nutzen Sie die Angebote und tragen Sie dazu bei, dass die Ausbreitung des Virus gestoppt wird.

Die Impfung ist der einzige wirksame Schutz gegen eine COVID-19-Erkrankung.

Zu kompliziert, einen Impftermin zu erlangen? Zu bürokratisch? Nicht bei uns: Unser Impfteam ist nicht nur im Impfzentrum aktiv, sondern auch mobil unterwegs. Wir kommen auch zu Ihnen – in Ihren Stadtteil, in die Moschee, in die kirchlichen Gemeindehäuser, in die Sporthalle, in die Vereinsgaststätte. **Impfen rettet Leben.**

Sprechen Sie uns an: Gemeinsam finden wir Lösungen. Und bitte weitersagen: Impfung ist der beste Schutz gegen schwere Krankheitsverläufe bei der Covid-19-Erkrankung.

Schreiben Sie uns eine Mail an impfzentrum@kreisgg.de, wir melden uns bei Ihnen.

Illustration: Adbekesha01/istock.com; Spitalm; illustration: Adbekesha01/istock.com

Ausblick: Das Büro für Integration hat sich zum Ziel gesetzt die Austauschplattform auch nach Ende der Pandemie weiterzuführen und die Vernetzung unter den Glaubensgemeinschaften sowie den Dialog mit der Kreisverwaltung als feste Maßnahme zu etablieren.

Fachtag Ehrenamt

Der Fachtag Ehrenamt 2021 wurde aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt. Für 2022 wird an einem Online-Format gearbeitet. Die Veranstaltung wird mit dem Planungsteam ausgearbeitet.

Thematisch wird der Fachtag sich mit der Lage des freiwilligen Engagements in der Corona-Krise beschäftigen. Neben Herausforderungen und Potentialen für das Ehrenamt werden folgende inhaltlichen Fragestellungen behandelt:

- Welchen Schaden verursacht die sogenannte Corona-Krise in der Zivilgesellschaft?
- Wie trägt die Zivilgesellschaft zur Krisenbewältigung bei?

- Wie verändern sich krisenbedingt Formen der Zusammenarbeit im Engagement?
- Welche Potenziale digitaler Techniken werden mit welchem Nutzen vermehrt genutzt?

Das Büro für Integration ist Teil der Planungsgruppe und beteiligt sich außerdem an zwei Workshops:

- Teilhabe unter erschwerten Bedingungen: Wie schaffen wir pandemiefeste und inklusive Engagementformate?
- Welche Netzwerke und Strukturen braucht die Ehrenamtslandschaft im Kreis Groß-Gerau?

Förderprogramm Chancenvielfalt

Im Rahmen des Förderprogramms wurde 2021 folgendes Projekt gefördert:

- **Selbst|Hilfe|Engagement-Spaziergang:**

Die Selbst|Hilfe|Engagement-Spaziergänge sollen eine neue Plattform jenseits des Digitalen bieten. Bei einem Spaziergang im eigenen Ort können Interessierte auf Informationstafeln jederzeit Vereine, Initiativen und Selbsthilfegruppen aus Ihrer Umgebung kennenlernen.

Der erste Spazierweg wurde in der Groß-Gerauer Innenstadt fertiggestellt: 17 informative Schilder, auf denen sich etablierte Vereine vorstellen. Das Besondere am Groß-Gerauer Spaziergang ist, dass die Texte der Infotafeln über einen QR-Code in vier weiteren Sprachen (Arabisch, Englisch, Polnisch und Türkisch) abgerufen werden können. So sollen die Angebote auch für Menschen greifbar werden, die noch nicht so gut Deutsch verstehen.

Zuschüsse

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden gefördert:

- **Ausbildung für deine Karriere- Starte Jetzt**

Informationsveranstaltung für neuzugewanderte Menschen mit Interesse an einer Ausbildung. Die Veranstaltung wurde interaktiv gestaltet und fand an den Beruflichen Schulen Groß-Gerau statt.

- **Vorträge Third Culture Kids und Frauenbilder in der muslimischen Welt“ (Sozial- und Integrationsbüro Riedstadt)**

Online Vortrag von Nil Esra Dağistan (Business und Kultur Coach), um Einblicke in eine facettenreiche Thematik zu geben, die oftmals mit vielen Emotionen diskutiert wird. Dem Impulsvortrag folgte anschließend eine Online-Diskussion im Chat.

Öffentlichkeitsarbeit

- Jährliche Aktualisierung und Weiterentwicklung der online Informationsbroschüren *KreisKompass* und *Gesund im Kreis GG*.
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Internetauftritts des Büros für Integration auf der Kreiswebseite. Hinzunahme von neuen Themenbereichen und Erweiterung des Info-Pools mit Beratungs- und Anlaufstellen.
- Regelmäßige Pressemitteilungen über alle Aktionen und Veranstaltungen.
- Neuerscheinung: Mehrsprachige Informationsbroschüre Migrations- und Sprachberatung im Kreis Groß-Gerau (vgl. Seite 27).
- Neue Webseite: www.aktivevielfalt.de (vgl. Seite 28)
- Teilnahme an Veranstaltungen zur Vorstellung der Arbeit des Büros für Integration.

1.2.2 Antirassismusbearbeitung

NoRa-GG – Du bist nicht allein!

Mit der NoRa-GG Maßnahme ist die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus 2021 mit einem neuen Auftritt in die Öffentlichkeit gegangen. NoRa-GG steht für No Racism im Kreis Groß-Gerau und spiegelt eine gemeinsame Haltung gegen Rassismus und Diskriminierung im Landkreis wider. Mit dem neuen Auftritt sollen die an die Einwohner*innen gerichteten Angebote der Fachstelle gebündelt und an diese niedrigschwellig herangetragen werden.

Die Hauptplattform der Maßnahme ist die neue Webseite www.NoRa-GG.de. Des Weiteren liegen eine Broschüre und ein Flyer mit Informationen zu den Angeboten der Fachstelle und Informationen zur Vernetzung im Landkreis Groß-Gerau vor. Diese können auf der Webseite heruntergeladen oder auf Wunsch in Print bestellt werden.

Folgende Angebote der Fachstelle werden mit NoRa-GG vermittelt:

1. Motto *Du bist nicht allein*: Beratung für Betroffene von rassistischer Gewalt,
2. Motto *Mach was gegen Rassismus*: Informationen und Unterstützungsangebote für Menschen und Organisationen, die sich gegen Rassismus engagieren und
3. Motto *Gemeinsam gegen Rassismus*: Vernetzung im kreisweiten Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus.



Mit der Maßnahme wurde das vorangehende Projekt *Vorfall-Melder* abgelöst und in NoRa-GG implementiert. Auf der neuen Webseite ist es nach wie vor möglich rassistische und rechtsextremistische Fälle im Kreis Groß-Gerau zu melden. Diese Fälle werden in einer Art Monitoring dokumentiert und mit dem jährlichen Bericht des Büros für Integration publiziert.

Ziele von NoRa-GG

Ob mit oder ohne persönliche Rassismus-Erfahrungen: Jede Form von Rassismus und Diskriminierung betrifft unsere gesamte Gesellschaft. Rassismus betrifft also auch diejenigen, die nicht ausgeschlossen werden, da sie in vielen Situationen von der Ausgrenzung anderer profitieren, ohne es vielleicht zu merken. Die Ordnung der Gesellschaft hat eine lange Tradition der Ausgrenzung, die spätestens seit dem Kolonialismus bis heute oft indirekt weiterlebt wird.

Ziele von NoRa-GG sind demnach:

- Rassistische und diskriminierende Strukturen sichtbar machen und Veränderungsprozesse anstoßen.
- Das Nachdenken über eigene Privilegien anstoßen und Wege für ein gerechteres Zusammenleben suchen.
- Mit Betroffenen von Rassismus und Diskriminierung solidarisieren und aktiv werden.
- Betroffene von Rassismus dabei stärken Ihre Erfahrungen sichtbar zu machen und ihre Stimme zu erheben.
- Einladung sich in einem kreisweiten Netzwerk zu engagieren und auszutauschen.
- Fälle von rechter und rassistischer Gewalt zu dokumentieren und sichtbar zu machen.

Das Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus im Landkreis Groß-Gerau ist eine wichtige Ressource und eröffnet Chancen, um Kräfte zu bündeln und Entwicklungen dynamisch und nachhaltig voranzubringen. Im Netzwerk können sich alle einbringen, mitarbeiten und mitgestalten – so wie es zum persönlichen Lebenskontext passt.

Aktionen im Jahr 2021

Mit dem Start der Maßnahme NoRa-GG wurden Kommunen und Organisationen bzw. Netzwerkpartner*innen dazu eingeladen NoRa-GG in ihren Kommunen bzw. Organisationen vorzustellen und zu bewerben, um so viele Menschen wie möglich zu erreichen.

Folgende Aktionen konnten umgesetzt werden:

- Versand von 100 Infopaketen an Netzwerk- und Kooperationspartnerschaften.
- Aufhängen von (Ortseingangs-) Bannern in Büttelborn, Ginsheim-Gustavsburg, Mörfelden-Walldorf, Groß-Gerau und Riedstadt.
- Aufhängen von Plakaten und/oder Bannern in Kitas, Schulen, Sportvereinen, und Beratungsstellen.
- Auslegen von Broschüren und Flyern in Beratungsstellen und anderen Einrichtungen.
- Auslegen von Broschüren und Flyern auf Präsenz-Veranstaltungen.
- Vorstellung der Maßnahme in diversen Arbeitsgruppen und Gremien.
- Vorstellung der Maßnahme in einer Ausländerbeirats-Sitzung in Rüsselsheim am Main.
- Online Infoveranstaltung über NoRa-GG gemeinsam mit den Anlaufstellen von teilnehmenden Kommunen.
- Vorstellen der Maßnahme und Auslegung von Printmaterial in der Polizeistation Groß-Gerau.
- Publikation der Maßnahme in der GEW Zeitschrift.
- Pressemitteilungen.



Beispielbild: NoRa Banner hängt in Ginsheim-Gustavsburg

Ansprechpersonen bzw. Anlaufstellen vor Ort

Um eine niedrigschwellige und ortsnahe Kontaktaufnahme für Menschen zu ermöglichen, die von Rassismus und Diskriminierung betroffen sind, haben sich Netzwerkpartner*innen bereit erklärt auf der Webseite www.NoRa-GG.de als Anlauf- und Erstberatungsstelle aufgeführt zu werden.

Anlaufstellen im Kreis Groß-Gerau sind:

- Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Groß-Gerau,
- Sozial- und Integrationsbüro Groß-Gerau,
- Bündnis für Respekt und Toleranz – gegen Rechtsextremismus und Rassismus Mö-Wa,
- Integrationsbüro der Stadt Mörfelden-Walldorf,
- Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Regionale Arbeitsgruppe Südhessen,
- Margit-Horváth-Stiftung,
- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Riedstadt,
- Interkulturelles Büro Rüsselsheim.

Ziele für 2022 sind, die Zahl der Ansprechpersonen im Kreis Groß-Gerau zu erhöhen sowie diese in ihrer Arbeit vor Ort zu unterstützen, weitere Maßnahmen zur Bewerbung von NoRa-GG umzusetzen und Menschen weiterhin dazu zu motivieren Fälle an die Fachstelle mitzuteilen.

Monitoring von Fällen im Kreis Groß-Gerau

Sowohl Betroffene als auch ihre Angehörige und Zeugen und Zeuginnen haben auf der Meldeplattform NoRa-GG die Möglichkeit Fälle von rechter und rassistischer Gewalt an die Fachstelle zu übermitteln. Fälle

können anonym, nur zu Dokumentationszwecken gemeldet werden und/oder auch Beratung und Unterstützung eingefordert werden.

2021 wurden insgesamt 39 Fälle gemeldet:

• Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes:	16 Fälle
• Rassistische Angriffe auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich):	15 Fälle
• Rechtsextremismus:	1 Fall
• Institutioneller und strukturelle Rassismus	1 Fall
• Racial Profiling	1 Fall
• Rassismus und Diskriminierung allgemein	2 Fälle
• Weitere	3 Fälle

Die Dokumentation bzw. Monitoring wird dem Anhang beigefügt.

Internationale Wochen gegen Rassismus

Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus hat die gemeinsame Broschüre des Landkreises, mit allen Veranstaltungen im Landkreis Groß-Gerau zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus, koordiniert und erstellt.

Zwar waren Präsenzveranstaltungen unter der pandemischen Situation schwierig umzusetzen, einzelne Präsenztermine mit geringer Teilnehmer*innenzahl konnten jedoch angeboten werden. Durch die gute Vorbereitung des Gremiums konnten insgesamt 15 Veranstaltungen im Jahr 2021 realisiert werden.



1. Juli - Tag gegen antimuslimischen Rassismus

Am 1. Juli 2009 wurde Marwa El-Sherbini während einer Verhandlung im Dresdner Landgericht aus rassistischen Motiven ermordet. Seitdem haben NGOs den 1. Juli zum internationalen Tag gegen antimuslimischen Rassismus erklärt. Antimuslimischer Rassismus zieht sich bis weit in die Mitte der deutschen Gesellschaft. Laut den Umfragen der Mitte Studie, die von der Friedrich Ebert Stiftung beauftragt und gefördert wird, empfindet über die Hälfte der Bevölkerung (52 Prozent) „den Islam“ als bedrohlich –

mehr als 40 Prozent hätten etwas dagegen, wenn ein Muslim oder eine Muslimin in die Familie einheiraten würde. Auch im Landkreis Groß-Gerau ist Antimuslimischer Rassismus und Islamfeindlichkeit ein menschenverachtendes Phänomen, dass in unterschiedlichen Kontexten auftaucht. Insbesondere leiden Muslim*innen darunter, die tätlich angegriffen werden oder ihr Glauben zum Instrument von Feindseligkeiten gemacht wird.

Die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus hat sich zum Ziel gesetzt Antimuslimischen Rassismus konkret zu benennen, sichtbar zu machen und Gegenstrategien zu finden. Der Jahrestag am 1. Juli wird als Anlass genommen, den Diskurs im Landkreis Groß-Gerau rund um die Thematik anzustoßen.

Folgende Veranstaltung hat am 29.06.2021 stattgefunden:

Fachtag: Antimuslimischer Rassismus: Erkennen, verstehen, handeln!

- Einführungsvortrag:
Ouassima Laabich-Mansour: Bedeutung von Rassifizierungsprozessen und die historischen Kontinuitäten des antimuslimischen Rassismus aus einer interjektionellen Perspektive.
- Vorstellung von CLAIM- die Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit und ihrer neuen Maßnahme I-Report zur Erfassung von antimuslimisch motivierten Übergriffen in Deutschland.
- Workshop mit Rahma e.V. – Beratungsstelle für muslimische Mädchen und Frauen.
- Zum Abschluss: Comedy mit Khalid Bounouar von RebellComedy.



Fachtag

Antimuslimischer Rassismus

ERKENNEN, VERSTEHEN, HANDELN!



Veranstaltung zum 16. Kinder- und Jugendbericht

Ende 2020 wurde der 16. Kinder- und Jugendbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlicht. Auf insgesamt 669 Seiten wurde in diesem Bericht das Thema „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter näher beleuchtet. Zu den Sachverständigen zählt auch der Erziehungswissenschaftler Dr. Reiner Becker, der ebenfalls der Leiter des hessischen Demokratiezentrum ist.

Die Schulsozialarbeit, die Kreisjugendförderung und die Fachstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus haben im Dezember 2021 zu einer digitalen Informationsveranstaltung eingeladen, in der Dr. Reiner Becker die wesentlichen Kernaussagen des Berichts präsentierte. An der Veranstaltung nahmen überwiegend Akteur*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit, der Schule aber auch Politiker*innen teil.

Ziel der Veranstaltung war es vor allem die Inhalte mit dem Fokus auf die Bedarfe und Handlungsfelder im Landkreis zu diskutieren und zu reflektieren.

Come-Together-Preis für Demokratie und Menschenrechte

2021 wurden insgesamt 13 Vorschläge von Institutionen, Vereinen und Gruppierungen eingereicht. Davon wurden 6 Personen und 2 Organisationen zur Ehrung als Gewinner*innen ausgewählt. Preisträger*innen des Come-Together Preises für Demokratie und Menschenrechte 2021 sind:



- 6 Personen: Monika Hettwer, Dr.in Sylvia Schneider, Paul-Heinz Steffgen, Martin Türck, Claudia Weller und Gerhard Wicht.
- 2 Organisationen: Lehrer*innen und Schüler*innen-AG „NG queers & friends“ des Neuen Gymnasiums sowie der Verein T U N e. V. Raunheim - Toleranz unter Nationen.

Grundsatzklärung gegen Rassismus

Die geplante Umsetzung der Grundsatzklärung wurde in 2021 aufgrund zusätzlicher Aufgaben und Schwerpunkte im Büro für Integration verschoben.

Dienstvereinbarung gegen Rassismus (Intern)

Die *Dienstvereinbarung gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz*, die im Jahr 2000 in der Kreisverwaltung Groß-Gerau in Kraft getreten ist, wird überarbeitet. Ziel ist es, den aktuellen gesellschaftlichen Stand des Antirassismus-Diskurses der Dienstvereinbarung anzupassen, Begrifflichkeiten zu ändern und die Dienstvereinbarung weiter zu entwickeln.

Für die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie haben sich die Fachstelle und die WIR Fachkraft in regelmäßigen Jour-Fix Terminen getroffen und die ersten Ansätze weiterentwickelt. Die Dienstvereinbarung und das Konzept der vielfaltsorientierten Verwaltung sollen aufgrund ihrer Schnittmengen miteinander abgestimmt werden.

Für 2022 sind eine Schulung mit Expert*innen im Handlungsfeld sowie der Austausch mit Kommunen geplant. Die Umsetzung der überarbeiteten Dienstvereinbarung wird in dieser Entwicklungsphase auf die kommenden Jahre verschoben.

Förderprogramm zur Demokratiestärkung

Folgende Projekte und Maßnahmen wurden gefördert:

- **“You got the power“ Powersharing in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen**
Workshop der Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau für Hauptamtliche der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit zur Selbstreflexion der Jugendarbeit und Jugendbildungsarbeit.
- **5 Jahre Margit-Horváth-Stiftung:**
Einladung von Kindern und Enkel*innen ehemals Inhaftierter der KZ Außenstelle Walldorf
Vermittlung der Aufarbeitung der Geschichte der KZ Außenstelle Walldorf. Ebenfalls mit öffentlicher Abschlussveranstaltung zur Vermittlung von Prozessen in der Außenstelle.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Fachstelle im Büro für Integration leistet kontinuierlich Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichen Medien. Hierzu zählen:

- www.NoRa-GG.de: Entwicklung einer zielgruppenorientierten Webseite sowie einer dazugehörigen Broschüre und einem Flyer (vgl. S. 31),
- Beitrag mit einem Artikel in der Zeitschrift GEW Regional über die Maßnahme NoRa-GG,
- Vorstellung der Maßnahme in diversen AGs, Gremien oder Veranstaltungen,
- Teilnahme an Veranstaltungen von Netzwerkpartner*innen,
- Entwicklung eines kreisweiten Programmheftes mit Veranstaltungen in den Internationalen Wochen gegen Rassismus als eine gemeinsame Haltung mit allen Akteur*innen im Kreis GG – gegen Rassismus und für Demokratie,
- Kontinuierliche Weiterentwicklung des Internetauftritts des Netzwerks gegen Rechtsextremismus und Rassismus auf der Kreiswebseite,
- Online Newsletter Versand *Info-Mail* mit Informationen und Veranstaltungshinweisen,
- Regelmäßige Pressemitteilungen über alle Aktionen und Veranstaltungen der Fachstelle.

2 Rückblick 2021 und Ausblick 2022

Die Arbeit des Büros für Integration war im Jahr 2021 neben den laufenden Aufgaben und Maßnahmen geprägt von intensiven Kooperationen, Umbrüchen, Neuaushandlungen, Prozessreflexionen und Anpassungen an aktuelle Herausforderungen. Die zusätzlichen Aufgaben, die durch die Pandemiebewältigung im Büro für Integration umgesetzt wurden, die Auseinandersetzung mit strukturellen Lücken, die durch die Pandemie verstärkt wurden, die steigende Wahrnehmung des Büros für Integration als wichtige Querschnittsstelle für die Gestaltung von Angeboten und Maßnahmen sowie die Auseinandersetzung mit einer sich zunehmend spaltenden Gesellschaft und ihre Folgen, standen als übergeordnete Metathemen stets im Fokus der Arbeit.

Folgende für 2021 definierten Ziele wurden erreicht:

- In der Kreisverwaltung ist die Wahrnehmung und Notwendigkeit vielfaltsorientierter Maßnahmen weiter vorangeschritten. Neue Maßnahmen und strukturelle Öffnungen konnten begleitet und umgesetzt werden.
- Die Erweiterung der Arbeitsgruppe Interkommunale Zusammenarbeit Integration, mit Mitgliedern aus der AG Sozialaustausch der Kommunen, wurde umgesetzt.
- Angebote der Fachstelle wurden in der Maßnahme NoRa-GG neugestaltet und niedrigschwellig aufgearbeitet. Somit werden Angebote, die sich an Einwohner*innen des Kreises richten, gezielter beworben und sichtbar gemacht.
- Die Vernetzung der DEXT-Fachstelle im Landkreis Groß-Gerau und auch in der Region Südhessen ist vorangeschritten. Die Aufgaben der neuen Projektstelle wurden in diversen Gremien vorgestellt und Schwerpunkte gesetzt.
- Das vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration geförderte Vielfaltszentrum wird im Landkreis Groß-Gerau etabliert. Ein Diversity Konzept für vielfaltsorientierte Verwaltungen im Landkreis wird entwickelt.

Je mehr sich die Kreisverwaltung dem Thema Integration, Antirassismus und Teilhabegerechtigkeit widmet, desto mehr wird deutlich, an welchen Stellschrauben die Arbeit des Büros für Integration anzusetzen hat. Je mehr Sichtbarkeit und Verständnis für die Bedarfe einer vielfaltsorientierten Gesellschaft erreicht werden, desto mehr Anfragen und Aufgaben werden auch in Zukunft auf alle Akteur*innen im Handlungsfeld zukommen. Da die Ressourcen zur vollumfänglichen Umsetzung der gesteckten Ziele begrenzt sind, ist es unausweichlich Schwerpunkte und Prioritäten den aktuellen Herausforderungen entsprechend neu zu überprüfen und in einem dynamischen Prozess zu bleiben.

Mit diesem Wissen und der Unberechenbarkeit zukünftiger Krisen, werden folgende Ziele für 2022 definiert:

- Umsetzung des Konzepts für eine vielfaltsorientierte Verwaltung (Diversity Konzept) in der Kreisverwaltung.
- Weitere diversityorientierte Maßnahmen von Fachbereichen anstoßen, begleiten und unterstützen.
- Bewerbung der Webseite www.aktivevielfalt.de zur Stärkung der Vernetzung und Nutzung der Webseite als Informationsplattform.
- Stärkere Vernetzung mit Migrantenorganisationen.
- Zusammenarbeit der DEXT Fachstelle mit Schulen vorantreiben.
- Gründung einer Arbeitsgruppe aus dem Netzwerk gegen Rechtsextremismus und Rassismus, die die Vernetzungsarbeit im Landkreis mitgestaltet.
- Professionelle Begleitung der Ansprechpersonen für NoRa-GG bzw. Anlaufstellen, die Betroffene von Rassismus und Diskriminierung beraten.
- Weitere Bewerbung der Maßnahme NoRa-GG.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um die Themen sichtbar zu machen.

Das Büro für Integration wird sich weiterhin für das Empowerment von Einwohner*innen des Kreises sowie Akteur*innen im Handlungsfeld Integration, Antirassismuserbeit und Teilhabegerechtigkeit einsetzen und Fachkräfte, Kommunen, Organisationen und Initiativen in ihrer Arbeit beraten, begleiten und unterstützen. Auch in 2022 wird die Stärkung und stetige Weiterentwicklung der Netzwerkarbeit im Integrationsmanagement sowie in der Antirassismuserbeit im Fokus stehen und vorangetrieben werden.

3. Anhang:

Rechtsextreme Aktivitäten, Auffälligkeiten und rassistische Angriffe auf Menschen und Institutionen im Landkreis Groß-Gerau – 2021

Dokumentation eingegangener Vorfälle 2021

Zeitraum: 01.01. – 31.12.2021

Ziele der Dokumentation:

Die Dokumentation soll aufzeigen, welche rechtsextremen Aktivitäten und welche rassistischen Angriffe im Landkreis Groß-Gerau jährlich passieren. Hierbei geht es nur um die Vorfälle und nicht um die Interventionen bzw. Konsequenzen, die auf die Vorfälle folgen. Zum Schutz der Betroffenen und um Gerichts- bzw. Ermittlungsverfahren nicht zu gefährden, wird bewusst darauf verzichtet.

Die Dunkelziffer der nicht gemeldeten und nicht öffentlich gewordenen Fälle ist nach wie vor hoch. Die Dokumentation soll Relativierungen und Bagatellisierungen bei rechtsextremen und rassistischen Fällen entgegenwirken und ein Bewusstsein dafür schaffen, dass diese Vorfälle Alltag sind und schwerwiegende Folgen für die Betroffenen hervorrufen.

Kooperationen für ein hessenweites Monitoring

Die Dokumentation wird an folgende Einrichtungen weitergeleitet, damit eine umfassendes hessenweites Monitoring erreicht werden kann:

- Bildungsstätte Anne Frank für den Bericht von #hessenschauthin
- Demokratiezentrum Hessen für den Monitoring-Bericht Rechtsextremismus in Hessen.

Wichtige Hinweise:

- Zum Schutz der Betroffenen und der Meldenden ist die Dokumentation insgesamt anonymisiert.
- Eine Meldung über die Meldeplattform NoRa-GG gilt dann als verifiziert, wenn es einen Kontakt zwischen der meldenden Person und der Fachstelle gegen Rechtsextremismus bzw. den Ansprechpartner*innen von NoRa-GG gab, es sich um eine Pressemitteilung oder Polizeimeldung handelt oder der Fall nachgeprüft werden konnte.
- Es werden nur Namen von Menschen genannt, die im Öffentlichen Leben stehen (z.B. Politiker*innen).

	Datum	Kommune	Quelle	Zusammenfassung des Vorfalls	Hintergrund	V ³
1	12.01.	Kelsterbach	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Laut einer Polizeimeldung haben Unbekannte im Stadtgebiet von Kelsterbach insgesamt 12 Fahrzeuge, ein Weltkriegsmahnmal und mehrere Häuser, Wände und Schaufenster mit weißer Farbe besprüht. Zu sehen ist der Buchstabe „Q“ sowie dem Namen des amerikanischen Präsidenten „Trump“. Die Verwendung des Buchstaben „Q“, deutet darauf hin, dass es sich bei dem oder den Täter*innen um Anhänger*innen der „Q-Anon“-Verschwörungsideologie handelt.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
2	03.02.	Stockstadt	Presse	In der Insel-Kühkopfstraße wurden Wahlplakate der SPD und der Linken mit einem Hakenkreuz besprüht. Bei der Polizei wurde Strafanzeige erstattet und Ermittlungen wurden aufgenommen.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
3	04.03.	Rüsselsheim	NoRa-GG	Im Bereich der Hochschule und des GPR wurden schwarze Hakenkreuze gesprüht.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
4	08.03.	Stockstadt	NoRa-GG	Auf öffentlichen Wahltafeln für die Kommunalwahl im Einmündungsbereich Vorderstraße/ Sudetenstraße wurde quer über alle Parteiplakate hinweg Transparente mit der Aufschrift „Volksverräter“ geklebt.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
5	10.03.	Groß-Gerau	NoRa-GG	Eine ca. 10-Jährige Schülerin wird in der Prälat Diehl Schule aufgrund ihres Aussehens von einer pädagogischen Fachkraft diskriminierend und herabwürdigend behandelt.	Institutioneller und Struktureller Rassismus	Ja
6	11.03.	Riedstadt - Erfelden	NoRa-GG	SPD Mitglieder bekommen vor der Kommunalwahl anonyme rassistische Briefe. Auch in anderen Städten und Gemeinden im Kreis GG haben SPD Mitglieder ähnliche anonyme Briefe erhalten.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja
7	12.03.	Raunheim	Presse	Die Fensterscheibe eines Zimmers in einer Flüchtlingsunterkunft in der Kelsterbacher Straße, wurde am Donnerstagabend von Unbekannten mit einem Stein sowie einer kleinen Hartelscheibe eingeworfen. Hierdurch erlitt ein 29 Jahre alter Mann aus Afghanistan Platz- und Schnittwunden im Gesicht.	Verdachtsfall Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich)	Ja
8	27.03.	Riedstadt	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Der Kreisvorsitzende der Partei Die Linke hat auf seinem Twitter-Account ein Bild veröffentlicht, das die Verbrennung ei-	Antisemitismus	Ja

³ V= Verifiziert

				ner israelischen und einer amerikanischen Flagge zeigt. Sein antisemitischer und antiamerikanischer Beitrag wurde gelöscht. Auf Facebook erklärte er, dass er sich für die Veröffentlichung entschuldigte.		
9/10	28.04.	Groß-Gerau und Rüsselsheim	NoRa-GG	Die Partei III.Weg verteilt zum 1. Mai Flyer in die Briefkästen im Kreis GG. Der Flyer rechtsextreme Propaganda und ruft zur Solidarisierung gegen den Staat und sogenannte "Kulturfremde" auf. Es wird auch verwiesen auf die rechtsextreme Webseite der Partei.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	
11	19.05.	Mörfelden-Walldorf	NoRa-GG	Gemäß den Schilderungen der Mutter haben sich in einer Kita Kinder mit rassistischen Bemerkungen und unpassenden Geräuschen gegenüber ihrer Tochter mit Schwarzer Hautfarbe geäußert.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich)	Ja
12	17.06.	Riedstadt-Goddelau	NoRa-GG	Rassistischer Angriff auf eine Familie: Während die Familie mit Freunden im Garten Fußball schaute, wurden sie verbal rassistisch angegriffen. Der Nachbar äußerte rassistische Beleidigungen. Die Betroffenen berichten, dass ihre Kinder seitdem Angst haben aus dem Haus zu gehen.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich)	Ja
13	17.06.	Groß-Gerau	NoRa-GG	Rassistische Behandlung einer Frau am Eingang zum Sportplanet Fitness-Studio: Die Betroffene berichtet, dass eine Mitarbeiterin sie aufgrund ihrer Herkunft herabwürdigend und rassistisch beleidigt habe. Trotz ihres vorher vereinbarten Termins wurde sie im Regen stehen gelassen und der Eintritt ins Fitnessstudio wurde ihr verwehrt, während andere Mitglieder eintreten durften.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich)	
14	13.07.	Groß-Gerau	NoRa-GG	Am Ortsausgang von Groß-Gerau Dornheim und Wolfskehlen wurde rassistisch motivierte Propaganda beobachtet. Es handelt sich um eine rechtsextreme Aktion, die bereits seit mehreren Jahren zum 13.07.2021 bundesweit stattfindet. Ziel der Aktion ist, den 13.07.2021 als einen neuen Trauertag zu etablieren, die der Verfassungsschutz der rechtsextremistischen Szene zuordnet. Diese wolle so an „deutsche Opfer von Gewalt durch Ausländer“ erinnern. Auf dem schwarzen Holzkreuz in Dornheim hing die Aufschrift „Würzburg ist überall“. Das Kreuz sei mit mehreren Nägeln an einem Holzpfehl festgenagelt. Am Ortsausgang in Richtung Wolfskehlen lautet die Aufschrift: "Deutsche Opfer Nie vergessen! Nie vergeben!"	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
15	06.08.	Rüsselsheim	NoRa-GG	Im Rüsselsheimer Echo und auch in der Frankfurter Neuen Presse wurde ein Ar-	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja

				<p>tikel von einem unbekanntem Autor veröffentlicht, dass an mehreren Stellen rassistischen Sprachgebrauch verwendet. Hierbei geht es um den Stadtteil Dicker Busch I. Der Artikel enthält rassistische Zuschreibungen und ist in Bezug auf eine bestimmte Gruppe, hetzerisch. Titel des Artikels: Wir fühlen uns hier nicht mehr wohl.</p>	<p>(verbal und körperlich)</p> <p>Rassistische und diskriminierende Sprache</p>	
16	08.08.	Groß-Gerau	NoRa-GG	<p>Ein Mann bringt die Fahrerin, die hinter ihm fährt mit einer Vollbremsung zum Stoppen. Die Fahrerin des hinteren Autos trägt ein Kopftuch und ist mit ihrer Mutter unterwegs. Als sie den Mann dazu auffordert weiter zu fahren, holt er einen Hammer aus dem Auto und läuft mit der Absicht sie zu verletzen auf sie zu und beleidigt sie mit rassistischen Zuschreibungen. Als die Frau ihrer Mutter zuruft, sie solle die Polizei anrufen, rennt der Mann wieder zurück in sein Auto und fährt weg. Das Opfer ruft anschließend die Polizei an und bekommt die Information, dass da nichts zu machen sei, da sie nicht verletzt wurde.</p>	<p>Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen</p>	Ja
17	03.09	Groß-Gerau	NoRa-GG	<p>Das NoRa-GG Banner, mit der Aufschrift "#NoRacism, du bist nicht allein" wurde beschmiert aufgefunden. Auf das Bild der Frau, die auf dem Motiv zu sehen ist, und die mit einer hochgehobenen Hand "Stopp" signalisiert, wurde ein Hitlerbart geschmiert. Das so dargestellte Banner wurde daraufhin abfotografiert und von der SGV Partei als Motiv für ihre Antimuslimische Hetzkampagne genutzt. Der Islam wird in der Darstellung kriminalisiert und es wird gegen Muslim*innen gehetzt. Zudem werden Muslim*innen herabgewürdigt, als nicht vertrauenswürdig eingeordnet und ihnen werden jegliche Rassismuserfahrungen abgesprochen.</p>	<p>Rechtsextremismus</p> <p>Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.</p> <p>Rechtsextremismus</p> <p>Islam- und Muslimfeindlichkeit</p>	Ja
18	03.09.	Kelsterbach	Presse	<p>Von Unbekannten wurde eine Sitzfläche sowie der Bodenbereich zweier Schutzhütten im Wald, im Bereich "Am Staudenweiher/Grenzweg", mit Hakenkreuzen und einem verfassungsfeindlichen Schriftzug beschmiert.</p>	<p>Rechtsextremismus</p> <p>Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.</p>	Ja
19	10.09.	Ginsheim-Gustavsburg	Soziale Medien	<p>Kreisvorsitzender der CDU, Stefan Sauer, äußert sich rassistisch und menschenverachtend in der Öffentlichkeit. Zudem kriminalisiert er mit seiner Aussage Ortskräfte aus Afghanistan und weitere Schutzsuchende, die in Deutschland leben.</p>	<p>Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich)</p> <p>Rassistische und diskriminierende Sprache</p>	Ja

				<p>„Wir haben damals die Chinesen genutzt, um billig zu produzieren. Da haben wir noch gedacht, es seien arme Reisesser.“</p> <p>und in Bezug auf die Schutzsuchenden Ortskräfte aus Afghanistan: „Da werden einfach Flieger gepackt und die Leute werden hergeflogen. Da bin ich ganz klar der Meinung, dass das falsch ist. Es ist nicht gut, wenn wir Leute mit dem Flieger hier herholen und dann erst hier im Land feststellen, dass es ein Krimineller ist.“</p>		
20	17.09.	Rüsselsheim	NoRa-GG	Im Hasengrund ist an einem Stromkasten der Umriss eines Hakenkreuzes festgestellt worden.	Rechtsextremismus	Ja
					Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	
21	24.09.	Kelsterbach	NoRa-GG/Presse	Unbekannte Täter besprühen im Bereich des Staudenweiher-Sees Waldschutzhütten, Sitzbänke, Mülleimer und Gullideckel. Zudem zerstörten die Tatverdächtigen auch die Scheibe eines Informationsschildes am Wegesrand. Gesprüht wurden Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.	Rechtsextremismus	Ja
					Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	
22	24.09.	Mörfelden-Walldorf	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Laut Polizeimeldung wurde eine Mitarbeiterin eines Getränkemarktes von einem 39-jährigen Kunden bedroht, nachdem diese ihn auf die Maskenpflicht hingewiesen hatte. Er wurde von der Polizei vorläufig festgenommen.	Verdachtsfall Verschwörungstheorien, die auf rechtsextremistische Ideologien basieren.	Ja
23	28.09.	Kelsterbach	Presse	Angriff auf eine Moschee in Kelsterbach: Unbekannte Täter haben, während in einem Hinterhaus ein Gottesdienst stattfand, mehrere Glasflaschen auf das Anwesen einer Moschee in der Bergstraße geworfen.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich)	Ja
					Verdacht auf Antimuslimischen Rassismus Islam- und Muslimfeindlichkeit	
24	03.10.	Mörfelden-Walldorf	NoRa-GG	Während des Fußballspieles in der Kreisliga zwischen der SKV Mörfelden und der SG Trebur/Astheim kommt es zu einem verbalen rassistischen Übergriff durch den Schiedsrichter. Während des Spiels wollte der Schiedsrichter das Verlassen der Coaching-Zone durch die Trainer der SKV Mörfelden ahnden. Der Co-Trainer der SKV ist deutsch-somalischer Herkunft. Beide Trainer hatten die gleiche Kleidung an – blaue Trainingsjacke, schwarze Trainingshose. Der Schiedsrichter äußerte sich gegenüber dem Co-Trainer folgendermaßen: „Du ziehst Dir	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja

				besser mal ein gelbes Leibchen an, sonst sieht man Dich ja gar nicht“. Als der Trainer daraufhin intervenierte, wurde dieser mit einer Roten Karte vom Schiedsrichter gemäßregelt.		
25	08.10.	Trebur/ Astheim	NoRa-GG	Seit ihrem Einzug 2019 wird eine Familie mit transnationaler Biografie in der Nachbarschaft von mehreren Beteiligten, unter anderem Gäste einer Gaststätte, über einen längeren Zeitraum massiv rassistisch beleidigt, diskriminiert und menschenfeindlich behandelt.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja
26	17.10.	Bischofsheim	NoRa-GG	Ein Paar mit transnationaler Biografie wird von ihren Nachbarn rassistisch beleidigt. Nach einer verbalen Auseinandersetzung erhalten sie vom selben Nachbarn Morddrohungen.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja
27	26.10.	Groß-Gerau/ Wallerstädten	NoRa-GG	Das Nora-GG Banner, mit der Aufschrift "#NoRacism, du bist nicht allein" wurde beschädigt aufgefunden. Das Banner hing zur Hälfte auf dem Boden am Sportplatz Wallerstädten	Verdachtsfall	Ja
28	27.10.	Ginsheim-Gustavsburg	NoRa-GG	Im Aufzug des Bahnhofs Ginsheim-Gustavsburg wurden rassistische Schmiereien gemeldet. Die rassistischen Inhalte werden hier nicht reproduziert.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen (verbal und körperlich) Antiziganismus, Rassismus, menschenfeindliche Hetze	Ja
29	29.10.	Rüsselsheim	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Laut einer Polizeimeldung brachen Unbekannte in die Immanuel-Kant-Schule ein. Dort hinterließen sie an einem Plakat ein mit rotem Stift gezeichnetes Hakenkreuz und beschädigten Teile der Schule.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
30	05.11.	Kelsterbach	Hessenschaut- hin	Eine Familie wird wiederholt von einem Mann und seiner Partnerin rassistisch beleidigt und mit antischwarzen Beleidigungen beschimpft. Als sich eine Nachbarin der Betroffenen mit ihr solidarisiert drohen die Täter mit Gewalt.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja
31	11.11.	Büttelborn	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Ein 51-jähriger Mann aus Büttelborn wird vom Amtsgericht Darmstadt zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er bei einer Querdenken-Demo in Darmstadt im Juli 2020 mit dem Zeigen des Hitlergrüßes und „Sieg Heil“-Rufen aufgefallen ist. Der Angeklagte war zur Verhandlung nicht erschienen, weshalb ein Strafbefehl erteilt wurde. Die Anklageschrift habe der Mann zurückgeschickt, mit einem Vermerk, die auf einen Reichsbürgerhintergrund hinweise.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes. Reichsbürger	Ja

32	22.11.	Groß-Gerau	NoRa-GG	Eine Schülerin der Mittelstufe der Prälat-Diehl-Schule wird von zwei Mitschüler*innen rassistisch beleidigt und geschlagen.	Rassistischer Angriff auf Menschen und Institutionen	Ja
33	30.11.	Groß-Gerau	Presse	Ein angestellter Lehrer der Beruflichen Schulen Groß-Gerau leugnet im Unterricht die Covid19-Pandemie und bezeichnet sie als Verschwörung der weltweiten Pharmaindustrie. Außerdem zog er im Unterricht NS-Vergleiche und habe geäußert, es würden die ersten KZ für Impfgegner wiederaufgebaut werden und er selbst müsse sich darauf einstellen, in ein KZ zu kommen, wenn er sich nicht impfen lassen werde. Weiterhin habe er Covid19 als reine Lüge bezeichnet. Daraufhin wird er vom Land Hessen gekündigt und klagt ohne Erfolg gegen die Kündigung. Das Arbeitsgericht Darmstadt hält die Kündigung für gerechtfertigt.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
34	01.12.	Landkreis GG	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Einem Bericht der Hessenschau zufolge wurden am 1. Dezember die Wohnungen von neun Männern und eine Frau zwischen 19 und 63 Jahren in Hessen durchsucht. Sie werden mit folgenden Taten beschuldigt: - Bedrohung von Politiker*innen in sozialen Medien, - Sexismus, - Verwendung von nationalsozialistischen Kennzeichen wie Hakenkreuze - Verharmlosung des Holocaust Die zehn Beschuldigten kommen aus den Kreisen Darmstadt-Dieburg, Gießen, Groß-Gerau, Limburg-Weilburg, Main-Kinzig und Marburg-Biedenkopf.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes. Sexismus	Ja
35	08.12.	Wolfskehlen	NoRa-GG	Ein 11-jähriger Junge war in einen Streit mit einem 10-jährigen anderen Jungen verwickelt. Der Streit der Kinder passierte außerhalb der Schulzeit. Ein*e unbekannte*r Beobachter*in rief daraufhin die Polizei an und meldet den Streit. Nach kurzer Zeit haben sich die Kinder untereinander wieder vertragen. Keine der Familien erstattete Anzeige oder rief deswegen die Polizei. Nach einigen Tagen rief jemand bei der Familie des 11-jährigen Jungen an und sagte, sie würden vom LKA anrufen. Sie beschuldigen den Jungen als Kopf einer gefährlichen Bande und der Schädigung des anderen Kindes. Zudem beschuldigten sie ihn wegen Raub und bezeichneten ihn als kriminellen Jugendlichen, konnten aber keine Beweise vorlegen. Sie verlangten, dass das Kind verhört werden solle, seine Fingerabdrücke genommen werden und er einen Eintrag in die Akte	Racial Profiling Rassismus	Ja

				<p>bekommen soll. Dagegen wehrten sich die Eltern, da keinerlei Beweise noch eine Beschwerde oder eine Anzeige vorgelegt werden konnte.</p> <p>Die Personen am Telefon benutzen rassistische Begriffe und kriminalisierten die ganze Familie aufgrund ihrer Schwarzen Hautfarbe. Die unfassbaren schmerzen die dieses Telefonat auslösten und die Sorge um die Kinder führte dazu, dass die Familie sich an die Fachstelle und andere Organisationen wendeten. Sie suchten auch persönlich die Familie des anderen Kindes auf, die im Streit verwickelt war. Doch auch diese Familie bekräftigte, dass sie nicht die Polizei alarmiert und auch keine anderen Schritte vorgenommen hätten. Zumal sich die Kinder wieder vertragen haben.</p>		
36	11.12.	Kelsterbach	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen Presse	Laut Polizeimeldung wurde in der Mörfelder Straße zwischen dem 11. und 12. Dezember das Werbeschild einer Firma mit zwei Hakenkreuzen besprüht.	Rechtsextremismus Verwendung von rechtsextremen Symbolen, Begriffen und Codes.	Ja
37	16.12.	Büttelborn	NoRa-GG	Das Nora-GG Banner, mit der Aufschrift "#NoRacism, du bist nicht allein" wurde so beschmiert, dass Rassismus verherrlicht und dem Aufruf zu No Racism widersprochen wird. Der Banner hing in der Gemeinde Büttelborn. Nachdem ein Foto vom beschädigten Banner in den sozialen Medien veröffentlicht wurde, wurde es von einer unbekanntes Privatperson abgehängt. Der Verbleib ist unbekannt.	Rassismus	Ja
38	21.12	Groß-Gerau	NoRa-GG	Ein Mitglied der Ahmadiyya Gemeinde berichtet von schwerwiegenden Diskriminierungsfällen, wenn Mitglieder aus dem Gemeindeleben aussteigen möchten. Die Person berichten über sexuelle Gewalttaten, Diskriminierung und Erpressungen innerhalb der Ahmadiyya Gemeinde.	Diskriminierung Erpressung und Gewaltandrohung	Ja
39	27.12.	Groß-Gerau	Monitorbericht Beratungsnetzwerk Hessen	Auf dem Twitter-Profil UN Südhessen/Westerwald/ Taunus, das von der Partei III. Weg betrieben wird, wurde behauptet, dass Mitglieder der rechtsextremen Kleinpartei sich am 27. Dezember an Veranstaltungen von Maßnahmegegner*innen in Weilburg, Groß-Gerau und Frankenberg beteiligt hätten.	Rechtsextremismus	Ja

4. Anhang: Dokumentation Ergebnisse des Vernetzungstreffens gegen Rechtsextremismus und Rassismus

VERNETZUNGS- TREFFEN 2021

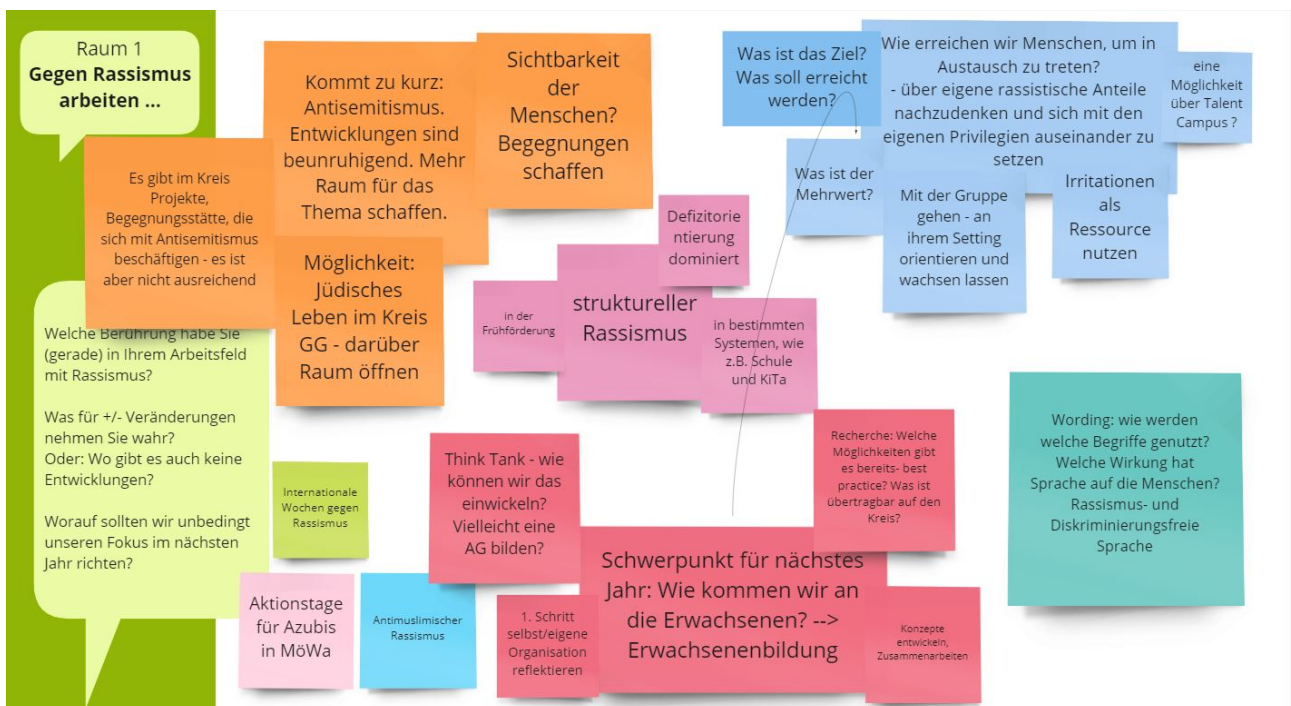
Das PROGRAMM für den 4. November 2021

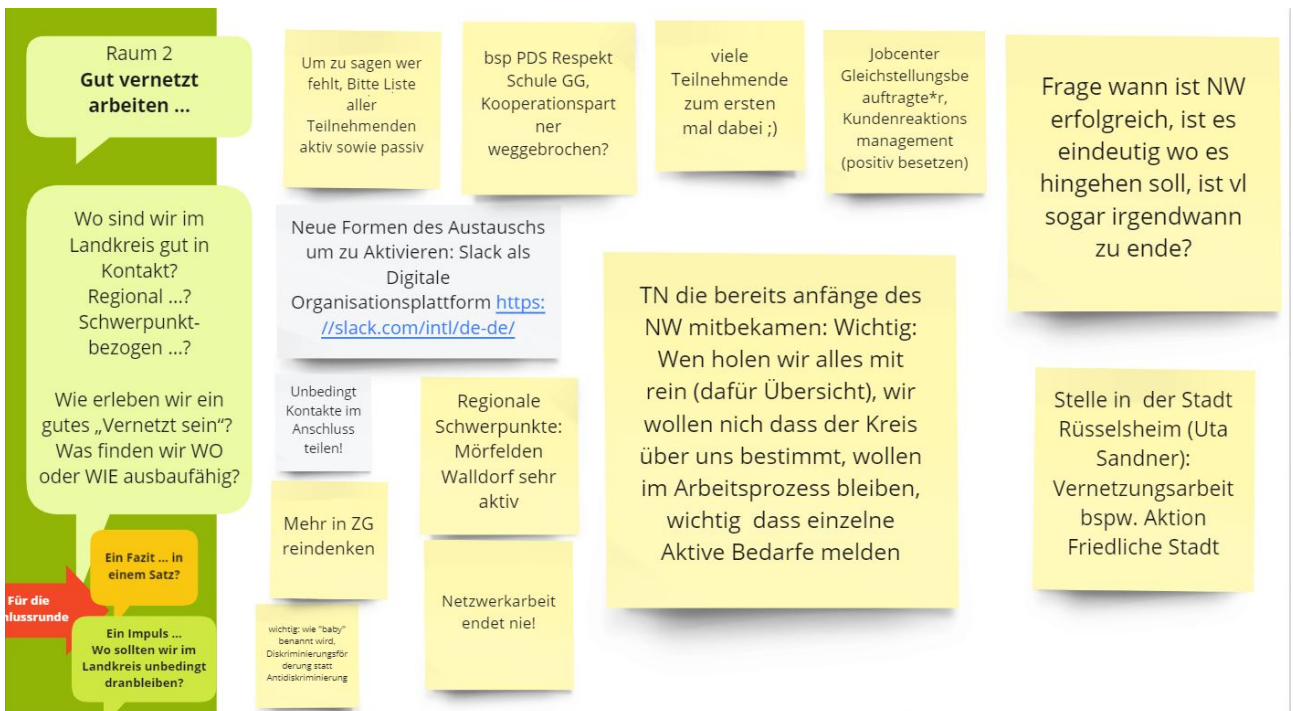
13:30 Uhr	Ankommen ... Tee, Kaffee und Technik
13:45 Uhr	Begrüßung warum wir hier sind
	Einstieg ...
14:15 Uhr	»Mit was waren wir im letzten Jahr unterwegs?«
14:50 Uhr	Netzwerk-Café - Beginn
15:10 Uhr	Café Session I
	Pause
16:07 Uhr	Café Session II
17:00 Uhr	Plenum ... Galerie-Walk Was ist entstanden ...
17:45 Uhr	Ende der Veranstaltung

Der Kreisausschuss des
Kreises Groß-Gerau
**Büro für Integration
Fachstelle gegen
Rechtsextremismus und
Rassismus**

AGENDA

- Community Board
- Support
- Zur Galerie
- Netzwerk - Café





Raum 2 Teil 2
**Gut vernetzt
arbeiten ...**

wie können Schulen langfristig eingebunden werden? nachhaltig! Lehrkräfte oft nicht die Kapazität. In Schulfach: Demokratieförderung, Gemeinschaftskunde v.l. aus dem NW was einbringen, Thematische Inputs vom NW in den Schulunterricht!!!

Ziel: fest verankerte Fortbildung im Bereich Antidiskriminierung (antidiskr. freies Schreiben, Sprechen) / Weiterbildung für Schullaufbahn, Berufslaufbahn

Bildungsministerium/Lehrkräfte/ miteinbinden, in Zusammenhang mit Schulfach ein Projekt entstehen lassen!

Projekt der TU Darmstadt Vielfalt bildet. MSOs, Aktionswoche Vielfalt bildet, AdiNet dabei Thema Tokenism (Ich benutze e. Person aus marginalisierter Gruppe um mich als UN, Betrieb/Orga gut darzustellen, MmB, MH etc. "positive Diskriminierung")

Fragen: Wie erreiche ich ZG Erwachsene Projekt GWA, Menschen aus Versenkung, Demokratische Beteiligung

Soziale Stadt (Stadtteilentwicklung), Verein um auch AG sein zu können, für Jobs die über Projekt Soziale Stadt soll gegründet werden. Hoffnung dass Menschen sich mehr für Quartier interessieren. Demokratieförderungsprojekt

Angebote müssen selbstverständlich werden, durch Schulfach, Rechtlich, Chefsache, Credit Points etc...

Veranstaltungen mit gemeinsamen Aktionen verbinden,, gemeinsamkeiten entdeckt und

Thema, müsste in die Abläufe die wir haben, fest implementiert werden, sollte selbstverständlich werden (kindergarten, Schule, Schulfach, fester Bestandteil im Schulbetrieb. aller sind sich Relevanz bewusst, es hängt nicht an einer Person, Lehrauftrag an den Unis!!! Berufsbegleitende Personen, Polizei, Feuerwehr,

Finanzielle Absicherungen

Raum 3
**Gegen
Rechtsextremismus
arbeiten ...**

Wo gibt es neue Entwicklungen? Was haben wir noch nicht gesehen?

Was hat sich positiv entwickelt? Wo sehen wir neue oder wiederkehrende Herausforderungen?

Ein Fazit ... in einem Satz?

Für die Abschlussrunde

Ein Impuls ... Wo sollten wir im Landkreis unbedingt dranbleiben?

Dauerherausforderung

nicht nur Kinder in den Fokus nehmen, sondern auch die Erwachsenen

Verschwörungstheorien: Konfrontation zwischen Eltern und Schüler*innen

Internet ein großes Problem: soziale Medien

Provokationen in Kommunalpolitik: Hemmschwellen werden geringer

Extremisten: Miteinander reden oder ausschließen??

AfD in vielen Parlamenten: Rechtsextremismus wird dadurch toleriert

Wie gehe ich mit dem Problem um?

sachliche Argumente anbringen

kaum ein Dialog möglich

Ehrenamtliche & Hauptamtliche arbeiten unterschiedlich

es braucht mehr Anreize, um sich zu engagieren

Love Speech anstatt Hate Speech

Wen erreiche ich eigentlich?

man bewegt sich nur in seiner eigenen Filterblase

es braucht mehr Multiplikator*innen mit Verantwortung

wie erreiche ich genau die Menschen, die man sonst nicht erreicht?

Unternehmen/ Arbeit

Anreize für Unternehmen schaffen

Schule

Reichsbürger*innen

"Erwachsenenproblem"

viel Initiative geht von der Schule aus

Lehrkräfte müssen es mittragen

die üblichen Verdächtigen

Unternehmerfrühstück des Landrates

Seminare für Belegschaft